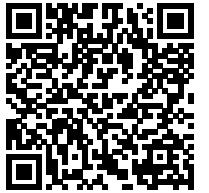


ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

PR Räumliche Entwicklungsplanung
Marchegg GrenzLandStadt
280.109 | WS 2015/16



M. A R C H E G G G. E M E I N S A M G. E S T A L T E N



raum ifoer .ivs .ifip

Sebastian
Amatschek
1229008

Susanna
Dinkic
1126080

Johanna
Falkensteiner
1109071

Solomon
Gärtner
1228881

Srdjan
Kuzmanovic
1229066

Gruppe 7

EINLEITUNG

Aufgabenstellung	6
Blick in die Gemeinde	7
Erste Eindrücke	12

ANALYSE

SSCR - Analyse	18
Modell	23
Szenarien	24

LEITBILD

Werte wahren - Werte schaffen	32
Vision - Marchegg 2025	37
Zielkatalog	38

PROJEKTE

Projektpaket 1	45
- Verein MGG	50
- Dorfwirtshaus Breitensee	54
- Umgestaltung am Bahnhof	58
- Generationenhaus Altstadt	62
Projektpaket 2	67
- Beteiligungsprozess	72
- Ortsbildgestaltung	88
- Erhöhte Erreichbarkeit	96

REFLEXION

102

ANHANG

104

LEHRENDENTEAM

VERTR.ASS. DIPL.-ING. DR.TECHN.
HELENE LINZER

FACHBEREICH ÖRTLICHE RAUMPLANUNG

ifoer



UNIV.ASS. DIPL.-ING. DR.TECHN.
WERNER TSCHIRK

FACHBEREICH ÖRTLICHE RAUMPLANUNG

ifoer



UNIV.ASS. DIPL.-ING. DR.RER.SOC.OEC.
GERLINDE GUTHEIL-KNOPP-KIRCHWALD

FACHBEREICH FINANZWISSENSCHAFT UND INFRASTRUKTURPOLITIK

ifip



ASS.PROF. DIPL.-ING. DR.TECHN.
BARDO HÖRL

FACHBEREICH VERKEHRSSYSTEMPLANUNG

ivs



SENIOR LECTURER DIPL.-ING.
ARNOLD FALLER

INSTITUT FÜR ARCHITEKTURWISSENSCHAFTEN

iaw



STUDENTENTEAM

Gruppe 7

Susanna Dinkic
Solomon Gärtner
Srdjan Kuzmanovic
Sebastian Amatschek
Johanna Falkensteiner



Abbildung: 1 | Gruppenfoto

AUFGABENSTELLUNG

ZIELE DER LEHRVERANSTALTUNG

Absolventen der Studienrichtung Raumplanung und Raumordnung werden bei der Berufsausübung unter anderem örtliche Entwicklungskonzepte und Flächenwidmungspläne zu überprüfen, abzuändern bzw. neu zu erstellen haben. Die dazu erforderliche Gesamtsicht und die notwendigen Kenntnisse sollen im Rahmen des Projektes „Räumliche Entwicklungsplanung“ erworben werden.

INHALT DER LEHRVERANSTALTUNG

Die Vermittlung der Bandbreite kommunaler Planungsaufgaben und das Verstehen des ganzheitlichen Ansatzes von Entwicklungsplanung ist Ziel des Projekts II. Mit der Erarbeitung eines örtlichen Entwicklungskonzeptes für eine konkrete Projektgemeinde sollen die Studierenden durch eine Problemanalyse über die Formulierung von Zielbündel zu den für die Umsetzung notwendigen Lösungsansätzen gelangen. Eine möglichst wirklichkeitsnahe Simulation neuer Planungssituationen, wie auch die wiederholte Präsentation der Planungsschritte durch die Studierenden sind weitere Anliegen des Lehrinhaltes.

Praktische Ausführung einer integrativen räumlichen Entwicklungsplanung für eine Gemeinde:
Von der problembezogenen Bestandsaufnahme und Analyse über die Erarbeitung von Szenarien bis hin zur integrativen Entwicklungskonzeption (Leitbildcharakter).

(Quelle: tiss.tuwien.ac.at)

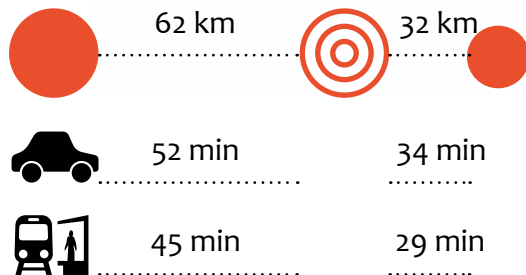
BLICK AUF DIE GEMEINDE

Einwohner: 2.946
Bevölkerungsdichte: 65 Einw. pro km²
Fläche: 45,58 km²

Bürgermeister: Gernot Haupt (ÖVP)
Höhe: 143 m ü. A.

Marchegg besteht aus 2 Katastralgemeinden :
Breitensee (755 Einwohner)
Marchegg (2171 Einwohner)

Entfernungen: **Wien** - Marchegg - **Bratislava**



Maßstab 1:2.500.000
Abbildung: 2 | Lage



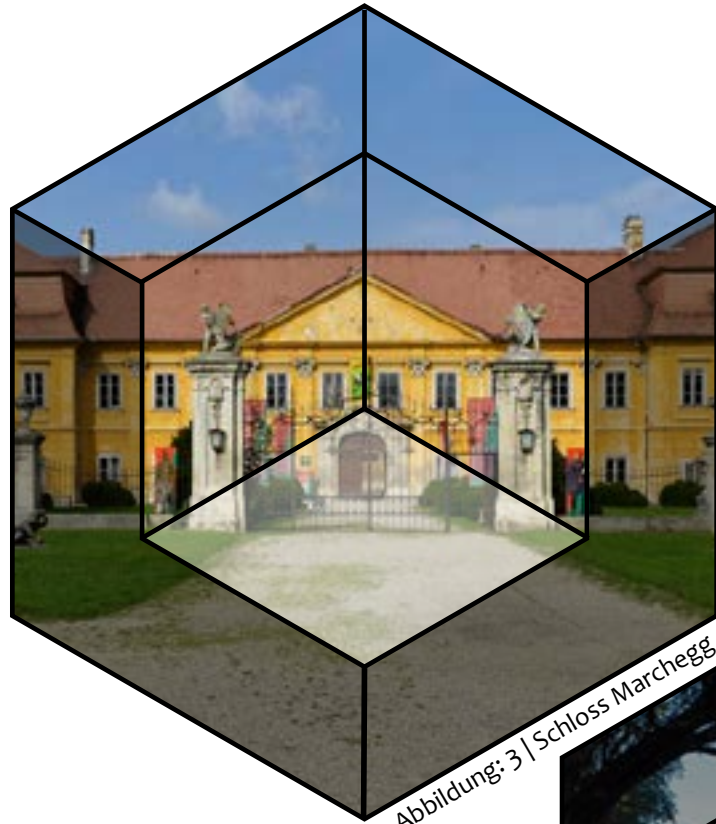


Abbildung: 3 | Schloss Marchegg



Abbildung: 5 | Störche

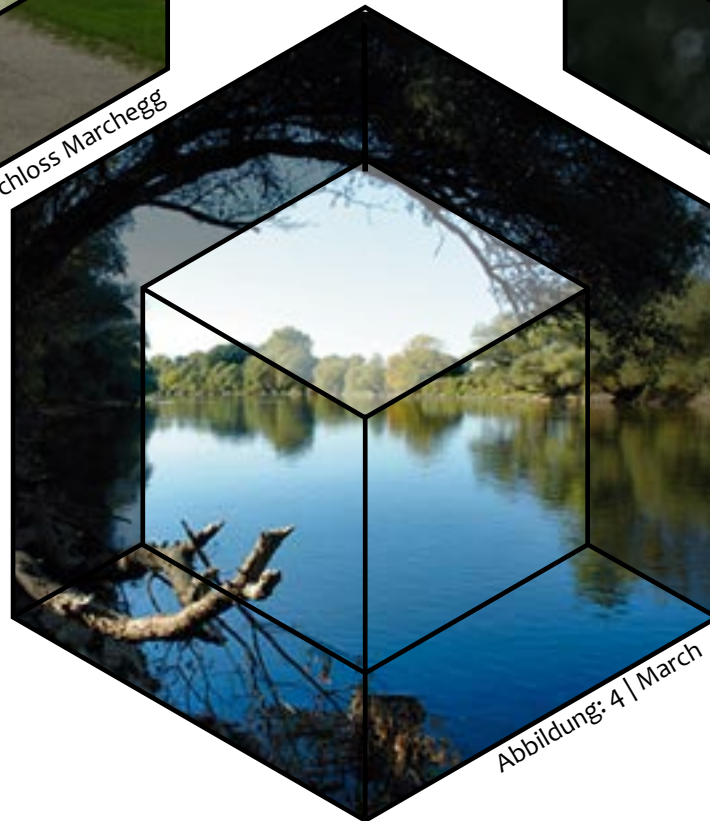


Abbildung: 4 | March

WOZU EIN ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT?

Ein örtliches Entwicklungskonzept ist, neben dem Flächenwidmungs- und Bebauungsplan, ein Bestandteil des örtlichen Raumordnungsprogrammes. Es ist ein strategisches Instrument der Raumplanung, welches die wichtigsten Zielsetzungen für die Entwicklung einer Gemeinde vorgibt. Das örtliche Entwicklungskonzept wird für einen Zeitraum von 10-15 Jahren erstellt. Ein wesentlicher entstehender Vorteil, ist die Hilfe bei raumplanerischen Entscheidungsprozessen. Diese sollen entsprechend erleichtert und beschleunigt werden. Außerdem kommt dem örtlichen Entwicklungskonzept der Rechtsstatus als Verordnung zu, weshalb auch Rechtssicherheit daraus resultiert.

Da das örtliche Entwicklungskonzept ein Instrument auf kommunaler Ebene ist, befindet es sich in der Rechtshierarchie weiter unten. Daher unterliegt es zahlreichen Gesetzen und überregionalen Konzepten des jeweiligen Bundeslandes. So werden in Niederösterreich der Erstellungsprozess und der grobe Aufbau eines örtlichen Entwicklungskonzepts durch Richtlinien in den Raumordnungsgesetzen des Landes vorgegeben. Aber auch andere Dokumente müssen durch die Planer_innen berücksichtigt werden, z.B. sachbezogene Gesetzestexte und regionale Raumordnungsprogramme.

Rechtskraft bekommt ein örtliches Entwicklungskonzept dadurch, dass es als Verordnung durch den Gemeinderat beschlossen wird. Außerdem ist eine anschließende Genehmigung durch die zuständige Aufsichtsbehörde des jeweiligen Landes notwendig.

Das örtliche Entwicklungskonzept dient außerdem dem Flächenwidmungs- und Bebauungsplan als Argumentationsgrundlage, weshalb diese dem Entwicklungskonzept nicht widersprechen dürfen. Nach der Erstellung des Entwicklungskonzeptes ist zusätzlich eine strategische Umweltprüfung durchzuführen, um die zu erwartenden Eingriffe durch das Konzept auf die Umwelt und etwaige Schutzgebiete frühzeitig zu erfassen.

VORGEHENSWEISE

ALLGEMEINER ABLAUF

Der allgemeine Ablauf der Lehrveranstaltung wurde selbstverständlich von den Lehrenden im Vorhinein geplant. Die Durchführung der einzelnen Schritte wurde aber dann eigenverantwortlich erarbeitet. Als kleine Meilensteine innerhalb des Semesters gab es einige Präsentationen, die den Zwischenstand der Arbeit zeigen sollten. Dort bekamen wir Feedback zu unserem Projekt aber auch neue Inputs durch diverse Workshops wie einen Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken- (SSCR) Workshop und einen Strategienworkshop. Zusätzlich standen die Lehrenden für Korrekturtermine zur Verfügung, um uns konkrete Fragen zu beantworten.

BESTANDSANALYSE

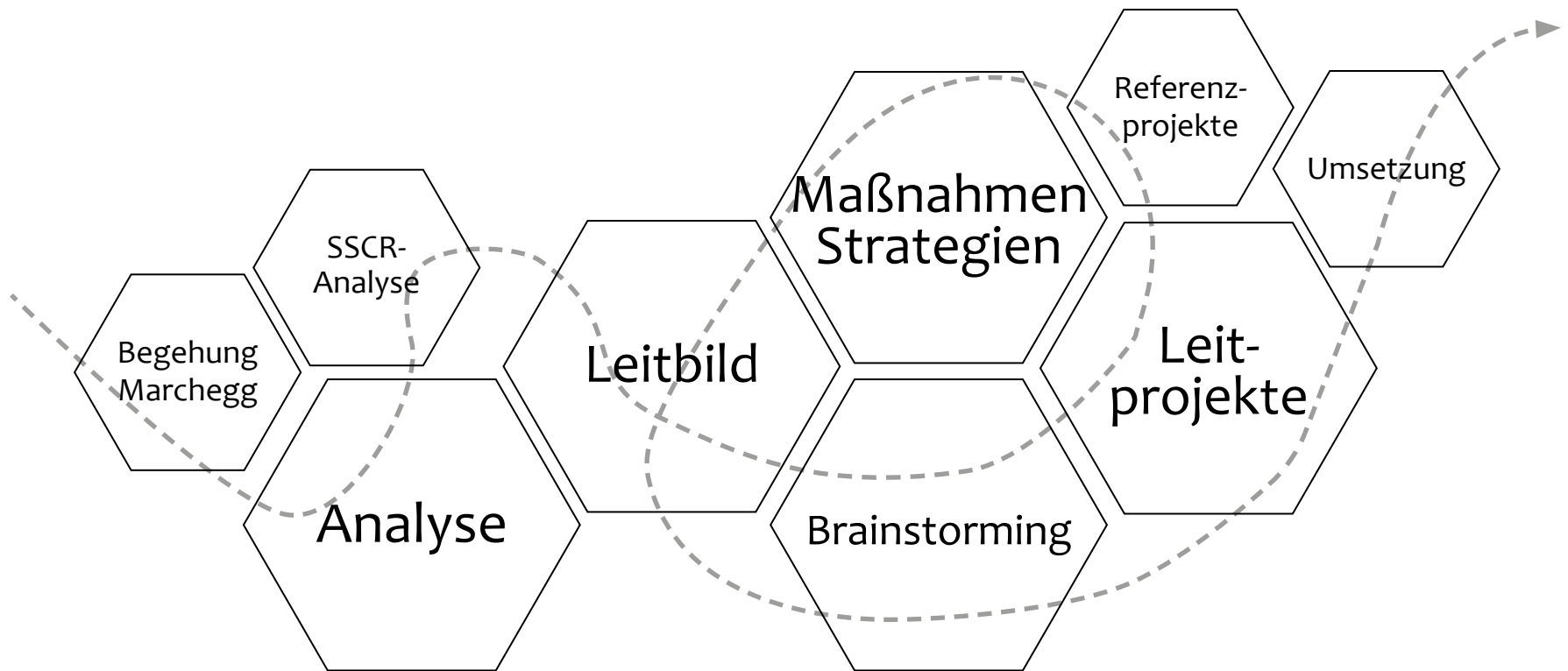
Die Bestandsanalyse wurde in 14 Themenbereiche untergliedert - jeder Gruppe wurden 2 Themen zur genaueren Analyse zugeteilt. Die gesamte Bestandsanalysemappe war dann konkrete Grundlage für unsere Weiterarbeit, da sie sich mit den unterschiedlichsten relevanten Themen im Bezug auf Marchegg befasst.

LEITBILD

Als nächster Schritt wurde das Leitbild erstellt, welches eine Zukunftsvision für die Gemeindeentwicklung darstellen soll. Hier spielte vor allem die SSCR - Analyse eine wichtige Rolle, wo mögliche Potenziale bzw. Hemmnisse dargestellt wurden. In der Abbildung ist ersichtlich, dass wir nach langem Brainstorming und mithilfe der Maßnahmen und Strategien wieder auf das Leitbild zurückkamen und dieses geändert haben. Es war demnach kein linearer Prozess, da wir schon Vorhandenes wieder veränderten.

LEITPROJEKTE

Um die Vision der Gemeinde verwirklichen zu können, mussten Entwicklungsschwerpunkte gesetzt werden. Dafür haben wir Leitprojekte mit konkreten Maßnahmen definiert, die alle das gleiche Ziel verfolgen. Diese können Schritt für Schritt umgesetzt werden, damit sich Marchegg bestmöglich entwickeln kann.



ERSTE EINDRÜCKE



Abbildung: 6 | Collage: erste Eindrücke



ERSTE EINDRÜCKE



BRAINSTORMING

WAS MACHT MARCHEGG AUS?

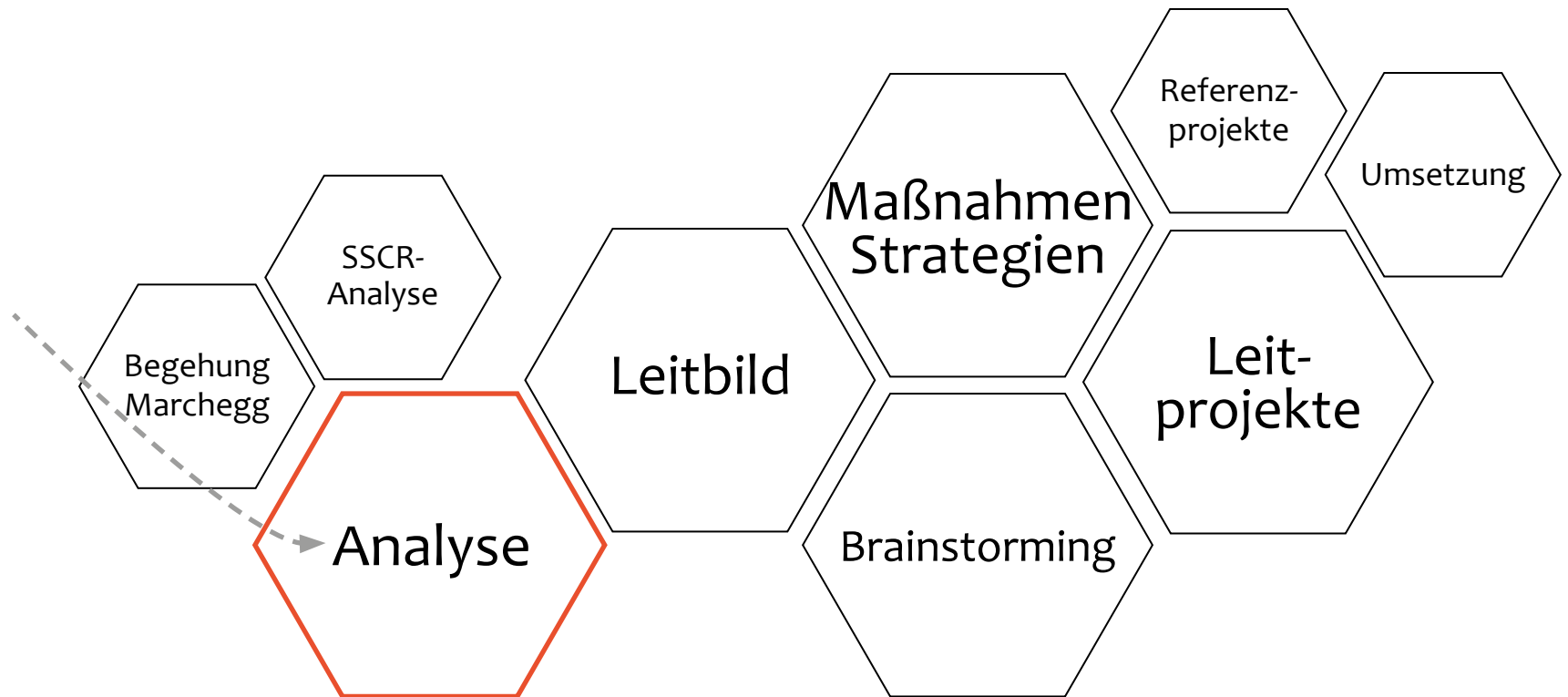
Woran DENKT MAN ZUERST,
wenn man an Marchegg denkt?

Was braucht die Bevölkerung?

Wo gibt es Probleme?

WAS KÖNNEN WIR TUN?

ANALYSE



SSCR ANALYSE - HERLEITUNG

BEGEHUNG

Der Analyse wurde ein 4-tägiger Besuch Marcheggs zugrunde gelegt. Hierzu wurde über den Stadterneuerungsplan, die touristischen Hotspots im Natur- und Geschichtsbereich, den Ausbau des Mobilitätsnetzes sowie der derzeitigen Stimmung in politischer Hinsicht informiert.

BESTANDSANALYSE

Um eine umfassende Grundlagenforschung für das Projekt gewährleisten zu können, wurden 14 Themen auf 7 Gruppen aufgeteilt. Anschließend wurden diese Bestandsanalyse-Berichte zusammengeführt um ein Gesamtbild zur Situation Marcheggs erfassen zu können.

STÄRKEN, SCHWÄCHEN, CHANCEN, RISIKEN

Aufgrund dieses grundlegenden Informationsstand konnten wir - im Rahmen eines Workshops an welchem alle Gruppen teilnahmen - die zu lokalisierenden Eigenschaften im Sinne einer SSCR-Analyse erfassen. Wichtig ist an dieser Stelle anzumerken, dass sich die Stärken & Schwächen (SS) auf Mechanismen innerhalb der Strukturgrenzen Marcheggs beziehen, wohingegen Chancen und Risiken (CR) externe Einflüsse für die Stadt sind.

Durch die Kombination von jeweils zwei dieser Merkmale in Form einer 2-dimensionalen Matrix wurden erkennbare Muster benannt und mögliche Entwicklungen gesammelt.

STÄRKEN

interne Faktoren

- Aktive Bodenpolitik (Baulandreserven)
- Attraktiver Natur & Kulturraum
- Eisenbahnknoten
- Vereinskultur & soziales Engagement
- Landwirtschaft (fruchtbare Böden)
- Altstadt mit Aufenthaltsqualität

SCHWÄCHEN

interne Faktoren

- Sanfter Tourismus
- Unbelebtes und unattraktives Zentrum
- Baulandüberhang
- Sanierungsbed. & Leerstand
- Schwaches EH- Angebot
- Weitläufigkeit + disperse Siedlungsstruktur
- Pkw-Abhängigkeit
- Grundwasserqualität
- hoher Grundwasserstand
- Ungenutzter Wirtschaftspark

CHANCEN

externe Faktoren

- Förderpolitik (EU)
- Trend zur biolog. Landwirtschaft
- Aufnahme Asylwerber_innen
- Überregionale Verkehrsplanungen
- Trends zum sanften Tourismus
- (Sub)urbanisierungstendenz
- Lage in der Metropolregion A/SK

RISIKEN

externe Faktoren

- Reg. Entwicklungsdruck
- Klimawandel
- Int-/Nationale Asylpolitik
- Ressourcenknappheit
- Aussterben der Landwirtschaft
- Kaufkraftabfluss
- Demographischer Wandel
- S8

SSCR ANALYSE - PRIORISIERUNG

Nach der SSCR - Analyse war es für uns wichtig, sogenannte Schlüsselfaktoren herauszufiltern. Diese waren unserer Meinung nach von außerordentlich großer Bedeutung für die Gemeinde und somit auch für das Leitbild.

1. Im ersten Schritt nahmen wir einzelne Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken heraus, die für uns wichtig waren.

2. Im zweiten Schritt erweiterten wir diese wichtigen Merkmale mit denen aus dem Stadt- und Dorferneuerungskonzept aus dem Jahre 2014.

3. Schlussendlich erstellten wir eine Matrix mit den SSCR als Koordinaten. Diese zeigte uns einerseits, dass Marchegg über besonders viele Stärken und Chancen verfügt. Deshalb wollten wir uns im Konzept darauf konzentrieren.

Andererseits konnten wir damit die Merkmale den räumlichen Ebenen zuordnen, was uns zum Modell des Leitbildes führte (nachstehend auf S.22-23).

1. PRIORISIERUNG VON MERKMALEN AUS:

Stärken - Chancen
Schwächen - Risiken

2. Erweiterung der Merkmale durch Inhalte aus dem Stadterneuerungskonzept.

3. Zuordnung der Merkmale ZU RÄUMLICHEN EBENEN:
Gemeinde - Region - A/SK

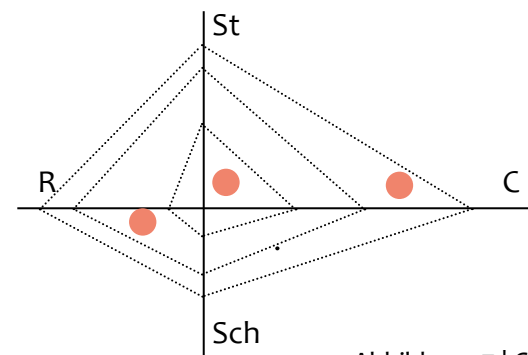


Abbildung: 7 | Grafik / SSCR Ebenen

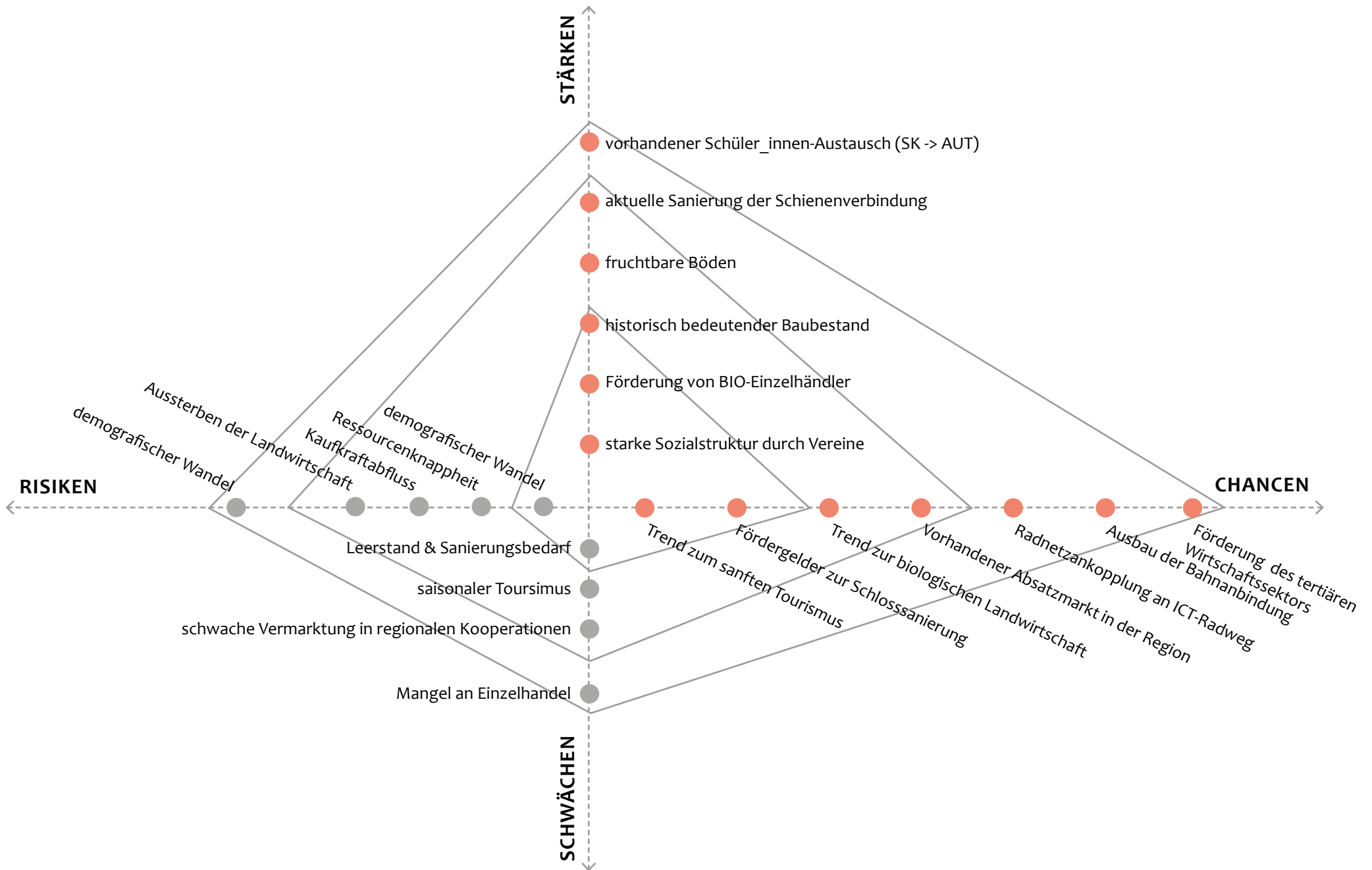


Abbildung: 8 | SSCR Analyse

Im letzten Schritt der Priorisierung der Merkmale war eine Erkenntnis von Bedeutung: die Merkmale passieren auf unterschiedlichen Ebenen. Es sind also viele Faktoren außerhalb von Marchegg (Ortskern) die auch starken Einfluss auf die Stadt und ihre Entwicklung haben.

Wir wollten demnach einen Fokus darauf legen, da dies durchaus eine Besonderheit der Stadt ist.

Ein Beispiel dafür wäre der Wandel in der Landwirtschaft: Das Aussterben der Landwirtschaft durch erschwerte Absatzmöglichkeiten für LW Erzeugnisse entsteht durch externe Einflüsse. Genauso wie der Trend zum biologischen Anbau haben diese externen Faktoren aber eine große Auswirkung auf die Stadt Marchegg selbst.

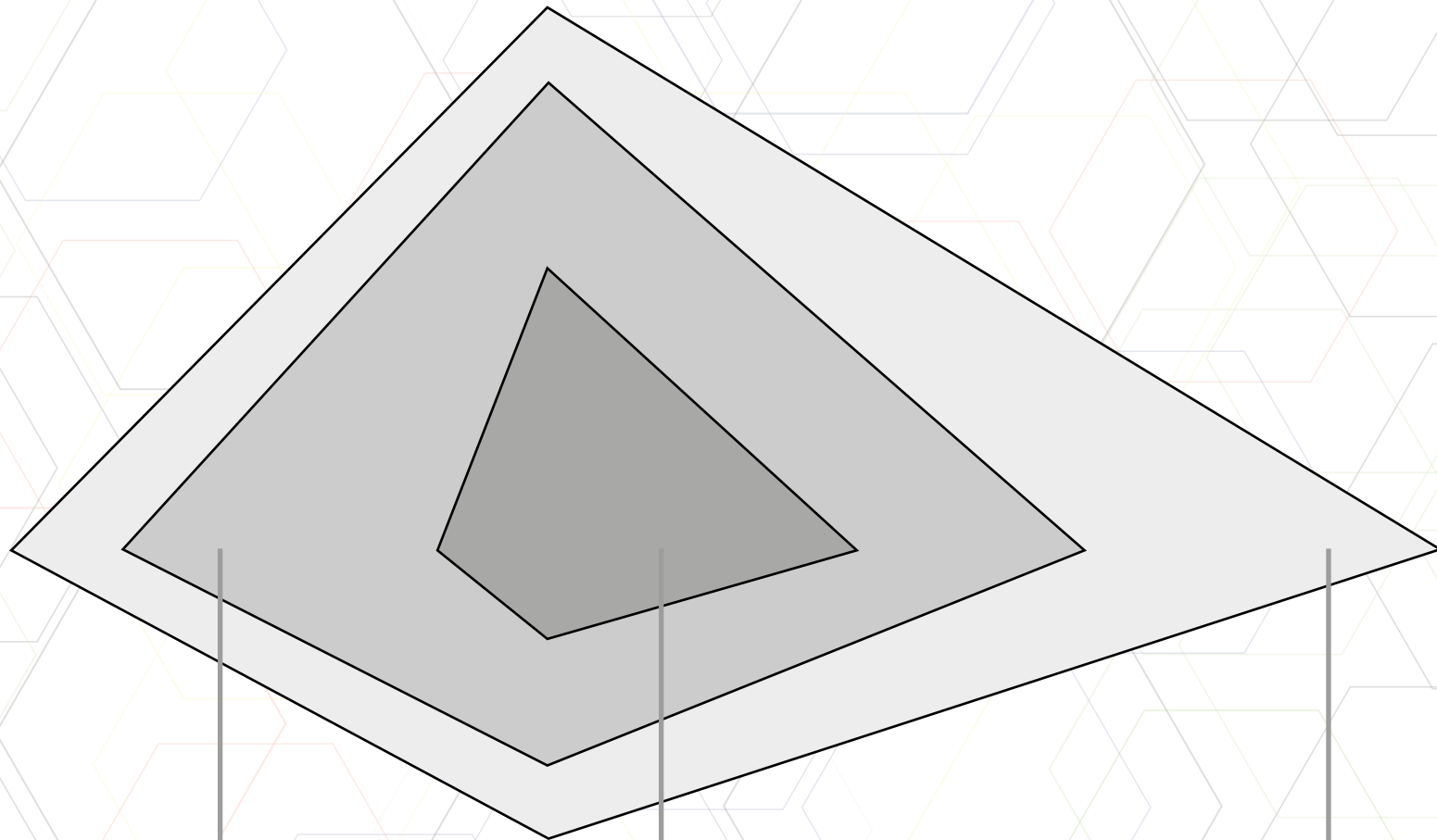
Wir haben daher drei räumliche Ebenen definiert – die Stadt, also die Gemeindefläche von Marchegg; die Region als eine räumliche Einheit, die funktional stark zusammenhängt, wie zum Beispiel das Marchfeld mit der starken Landwirtschaft; und die transnationale Ebene durch die besondere Lage von Marchegg an der Grenze zur Slowakei – es gibt zahlreiche Relationen zwischen der Bevölkerung trotz unterschiedlichen Nationalitäten.

All das führte zu einem

DREI-EBENEN-MODELL,

welches all diese Entwicklungen und Einflüsse auf den unterschiedlichen Ebenen berücksichtigen soll.

MODELL ZUM LEITBILD



REGIONAL
räumliche Einheit anhand
von funktionalen Zusammenhängen

ÖRTLICH
Gemeindefläche

TRANSNATIONAL
räumliche Einheit anhand von Beziehungen zwischen
Angehörigen von Bevölkerungen verschiedener Staaten

SZENARIEN



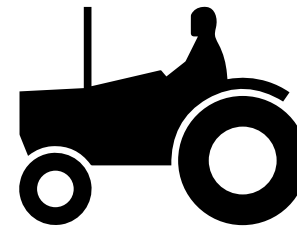
SAISONALER TOURISMUS
TREND ZUM SANFTEN TOURISMUS

Förderung des tertiären
Wirtschaftssektors

FÖRDERGELDER ZUR
SCHLOSSSANIERUNG

HISTORISCH BEDEUTENDER
BAUBESTAND

TOURISMUSBELEBUNG DURCH BESTEHENDE QUALITÄTEN



schwache Vermarktung in regionalen
Kooperationen

KAUFKRAFTABFLUSS

AUSSTERBEN DER LANDWIRTSCHAFT

RESSOURCENKNAPPHEIT

KLIMAWANDEL - Mangel an Einzelhandel

DEMOGRAFISCHER WANDEL

WIRTSCHAFTLICHE ABWÄRTSSPIRALE

Szenarien sollen überspitzt darstellen, wie sich die Gemeinde in unterschiedliche Richtungen entwickeln könnte. Dafür haben wir besondere Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken herausgegriffen, um uns eine Vorstellung zu machen, wie Marchegg in Zukunft aussehen könnte, sollten sich diese Eigenschaften weiter ausprägen.

Wir griffen demnach zwei Schwerpunkte heraus - einerseits eine positive Entwicklung im Tourismus und andererseits eine mögliche negative Entwicklung in der (Land-) Wirtschaft.

SZENARIO 1- MARCHEGG WIRD EIN TOURISTENMAGNET

Die Gemeinde nutzt den bestehenden attraktiven Natur- und Kulturraum weiter aus, um den Tagestourismus anzukurbeln. Dies geschieht durch Erweiterung des Angebots, wie zusätzliche Veranstaltungen im Schloss, sowie in der Altstadt. Durch den Ausbau des Radwegenetzes und eine bessere Anbindung an die Radroute EV13 „Iron Curtain Trail“ gewinnt auch der Fahrradtourismus an Bedeutung.

Den Zuschlag für die Veranstaltung der Landesausstellung 2021 nützt die Gemeinde die miteinhergehenden Förderungen aus, um das

Schloss zu renovieren und auch in der Altstadt attraktivierende Maßnahmen durchzuführen. Durch den wachsenden Tourismus profitiert vor allem die Altstadt, welche damit vom Aussterben gerettet wird und eine Wiederbelebung jener stattfindet. Es finden regelmäßig Märkte und Events in der Altstadt statt, wo sich die Bevölkerung aber auch zahlreiche externe Wirtschaftstreibende beteiligen.

Die Marchegger sind stolz auf ihre Stadt und freuen sich, dass so viele Menschen ihre Attraktionen besuchen wollen.



- REGES LEBEN IN DER ALTSTADT
- HOHE NÄCHTIGUNGSZAHLEN
- AUSBAU DES GASTRONOMIEANGEBOTS
- TOURISMUSZENTRUM
- FIXER TEIL IM RADROUTENNETZ
- INVESTITIONEN IM ORT

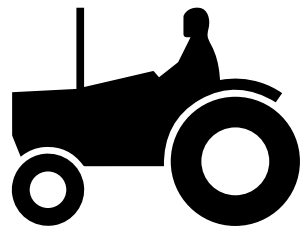
SZENARIO 2 - SCHWACHE WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Die Gemeinde schafft es nicht im Bereich der Landwirtschaft ausreichend aktiv zu werden. Durch den derzeitigen demografischen Wandel wird sich der landwirtschaftliche Sektor der Gemeinde durch Überalterung stark zurückentwickeln und es besteht sogar die Gefahr des Aussterbens dieses Tätigkeitsbereichs in der Gemeinde und die dabei entstehenden Brachflächen werden zu einer Verödung der Landschaft führen.

Eine weitere Gefahr für die Landwirtschaft ist der Klimawandel, von dem das Marchfeld in Österreich besonders stark beeinträchtigt wird. So kommt es zu immer mehr Hitzetagen und auch die Niederschlagsmengen werden zurückgehen.

Dadurch wird die Produktion vieler derzeitiger Erzeugnisse nicht mehr möglich sein und eine Produktionsumstellung ist für die Branche lebensnotwendig.

Der Zuschlag der Landesausstellung 2021 wird nicht an Marchegg gehen, durch den Wegfall dieser Fördergelder wird das Schloss nicht renoviert, was starke negative Auswirkung auf den Tourismus hat und die Gemeinde eine wichtige Einnahmequelle verliert. Durch den Rückgang des Tourismus wird auch die gesamte Altstadt negativ beeinflusst, so wird das Gastronomieangebot ebenfalls zurückgehen und das Aussterben der Altstadt schreitet weiter voran.



- LANDWIRTSCHAFT STIRBT
- VERÖDUNG
- HOHE ARBEITSLOSIGKEIT
- VIELE AUSPENDLER
- LEERE ALTSTADT
- VERLUST WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

SZENARIO 1 - TOURISTENMAGNET

SZENARIO 2 - WIRTSCHAFTSPROBLEME

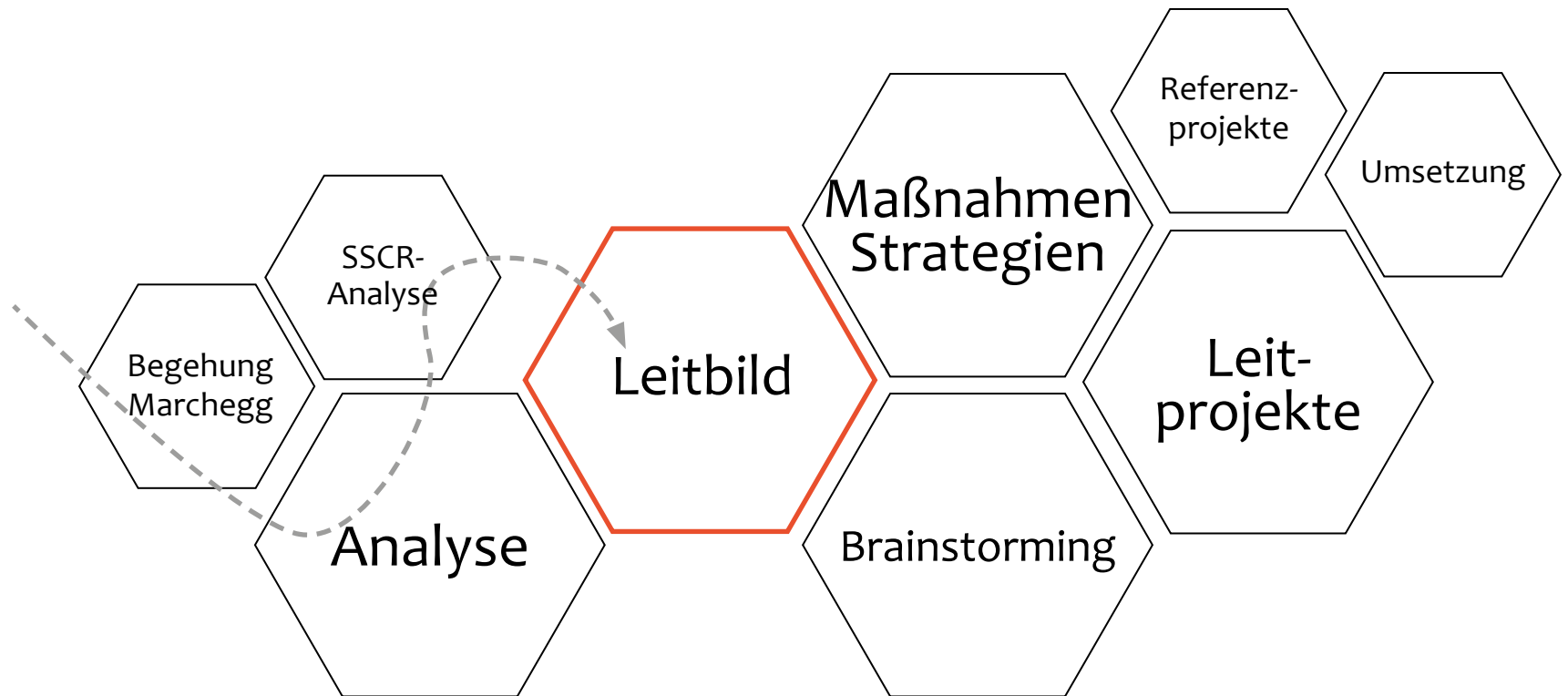


Die Szenarien verdeutlichen, wie sich Marchegg in einer utopischen Zukunft entwickeln könnte. Unsere Überlegung war nun, wie wir diese Szenarien für unsere Leitbilderstellung nutzen können.

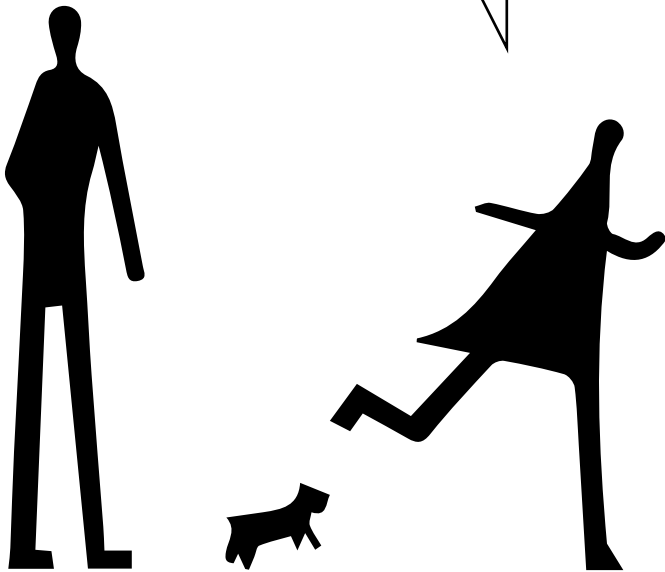
Wir beschäftigten uns mit der Herausforderung, wie wir die Trends vom ersten Szenario nützen können und die möglichen wirtschaftlichen Probleme vom zweiten Szenario überbrücken können. Das Konzept soll also die Chancen und Stärken unterstützen und gleichzeitig mit den Schwächen und Risiken verbinden, damit durch gezielte Förderungen und Maßnahmen, keine Abwärtsspirale für Marchegg entsteht.

STELLEN SIE SICH VOR
MARCHEGG 2025

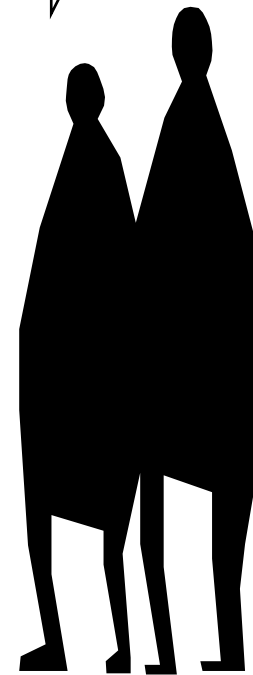
LEITBILD



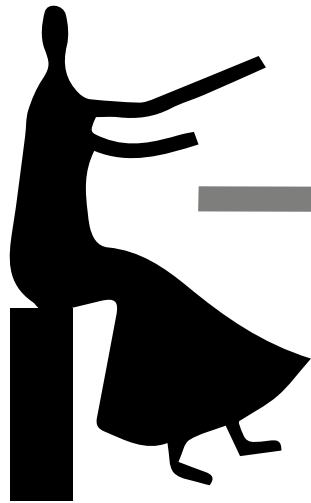
Stellen Sie sich vor, die Bevölkerung engagiert sich noch immer aktiv am Gemeindegeschehen.



Stellen Sie sich vor, dass Marchegg weiterhin ein offener Ort bleibt, der seine Aufmerksamkeit aber auch über die Grenzen hinaus richtet.



Stellen Sie sich vor, Marchegg ist noch immer ein beständiger Teil im Marchfeld. Die starke Landwirtschaft ist weiterhin eine Besonderheit der Stadt.



Info
Marchegg

MARCHEGG
2025

Nach 10 Jahren
Studenten von TU
wieder in Marchegg

Das sind ja tolle Aussichten für Marchegg!
WIE KÖNNEN WIR DAS SCHAFFEN?

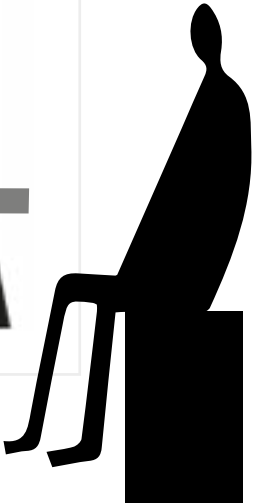


Abbildung: 10 | Vision 2025

WERTE WAHREN - WERTE SCHAFFEN

Mithilfe des Modells zum Leitbild - den drei räumlich Ebenen – versuchten wir, eine konkrete Vision von Marchegg 2025 zu erstellen. Um diese verwirklichen zu können, haben wir im Kontext der Ebenen Werte definiert.

DER STORCH

Wenn man Marchegg hört denkt man erstmal wahrscheinlich an den Storch.

Er stellt hier also alle Stärken von Marchegg dar, so wie es momentan ist - das, was die Menschen so an Marchegg schätzen und was Marchegg zu dem macht, was es ist. Wir haben demnach Werte definiert, die unserer Meinung nach schützenswert sind – wir wollen diese wertvollen Werte wahren.

DIE FARBEN

Gleichzeitig sollen neue Werte, die eine positive Entwicklung der Stadt ermöglichen, geschaffen werden - der Storch wird bunt und sticht aus der Menge heraus.

Die neuen Werte/neuen Farben machen Marchegg zu etwas ganz besonderen.

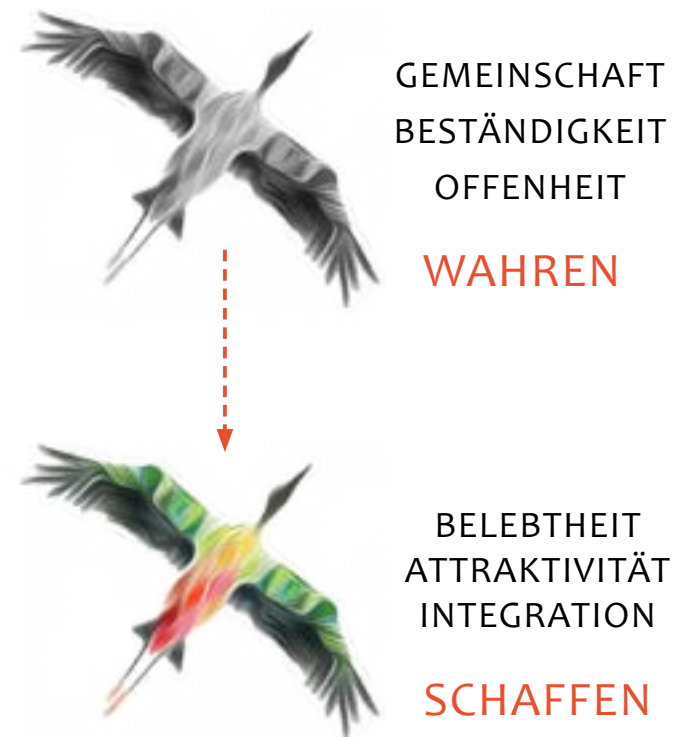
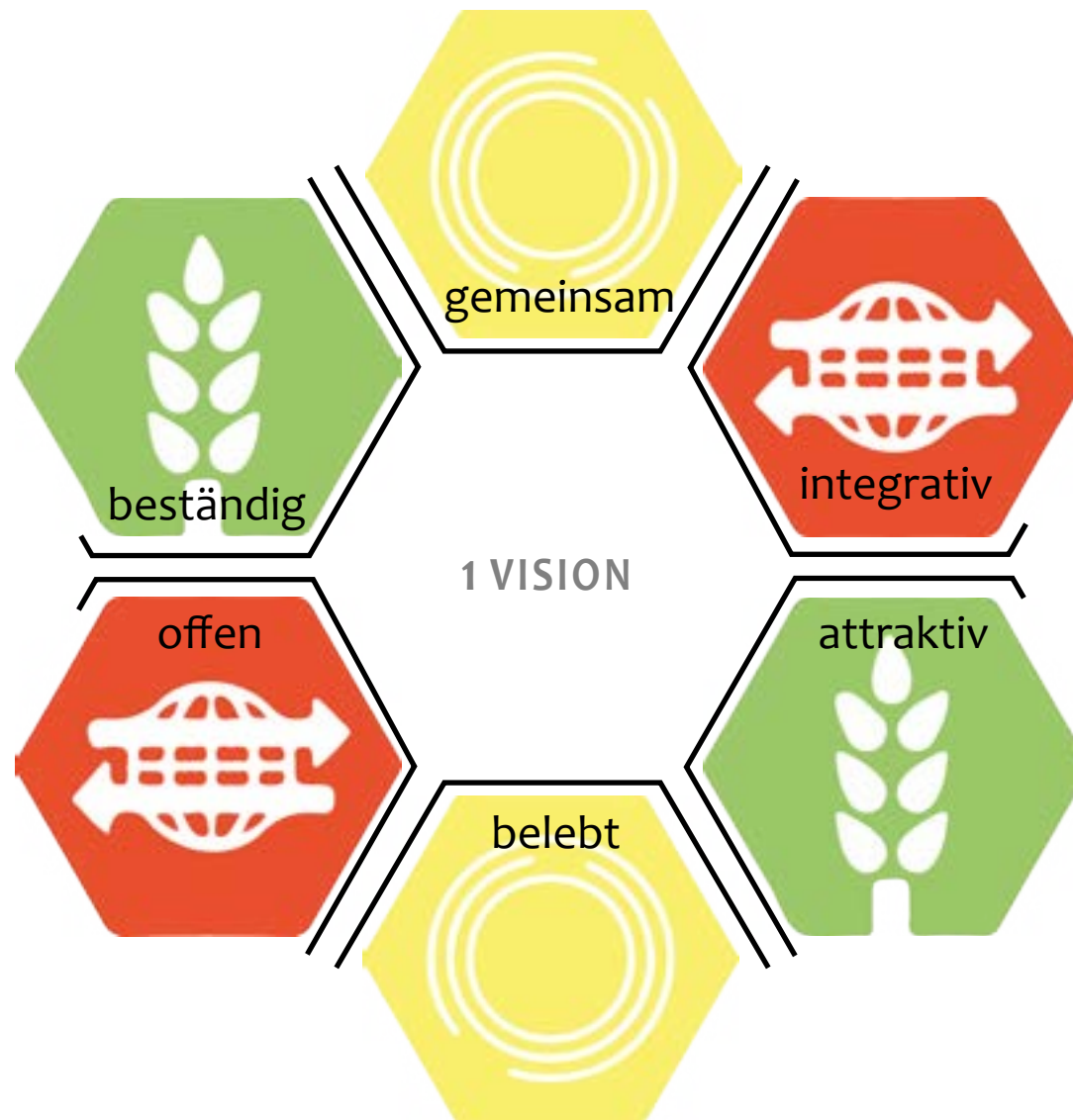


Abbildung: 11 | Logo



Unsere Vision ist ein beständiges, gemeinsames, integratives aber auch offenes, belebtes und attraktives Marchegg 2025.

Abbildung: 12 | Vision Werte

GEMEINSAM & BELEBT

In einer kleinen Gemeinde wie Marchegg ist die Gemeinschaft der Bewohner_innen essenziell. Die Bewohner_innen sind in diversen Vereinen und Organisationen tätig, wo sie sich austauschen und gemeinsam an unterschiedlichen Projekten arbeiten. Dies kann von sportlicher Betätigung bis hin zur Wohltätigkeit reichen.

Die soziale Vernetzung fördert das Engagement und die Identifikation der Bewohner_innen mit der Gemeinde. Durch Bündelung dieses Potentials, soll dieses Gemeinschaftsgefühl auch in die Öffentlichkeit getragen werden und so gezielt bestimmte Orte belebt werden. In der Altstadt geht es hier vor allem um Attraktivierungsmaßnahmen, wie beispielsweise durch die aktive Bekämpfung von Leerstand.



BESTÄNDIG & ATTRAKTIV

Der Wert der Beständigkeit soll vor allem in den Bereichen des Tourismus sowie der Landwirtschaft gewahrt werden. Diese beiden Bereiche haben zurzeit einen hohen Stellenwert in der Gemeinde.

Das Marchfeld ist schon lange, als Kornkammer Wiens bekannt. Der primäre Sektor ist in Marchegg außergewöhnlich hoch ausgeprägt und überdurchschnittlich viele Landwirte sind im Vollerwerb tätig. Dies soll auch weiterhin so sein, dazu muss aber gezielt nachhaltig gefördert werden.

Zahlreiche Attraktionen (Schloss, Marchauen, Störche) ziehen Mensch von nah und fern an. Ein ganzjähriges vielfältiges Angebot sorgt für eine gewisse Attraktivität in der Region.



OFFEN & INTEGRATIV

Die günstige Lage in Mitte der Hauptstädte Wien und Bratislava und die gute Verkehrsanbindung durch die Bahn und (geplante) Schnellstraße bieten viele Vorteile für einen belebten Wirtschaftsstandort. Die Gemeinde ist demnach durch Arbeitsplätze und diverse Kultur- & Freizeiteinrichtungen auch ein attraktiver Wohnstandort, vor allem auch für slowakische Bürger.

Auch der Bildungsstandort spielt hier eine wichtige Rolle, da bereits jetzt ein reger Andrang auf Schulplätze in Marchegg durch slowakische Kinder vorhanden ist.

Dieser Ansatz soll auch zu einer engeren Kooperation mit slowakischen Nachbargemeinden führen.



VISION - MARCHEGG 2025

In Marchegg im Jahre 2025 gibt es nach wie vor ein reges Sozialleben. Zahlreiche Vereine agieren in Netzwerken und kooperieren untereinander - sie haben gemeinsame Veranstaltungen und Projekte. Sie nutzen Gebäude in der Altstadt, die sie aus eigenen Mitteln wieder renoviert haben. Die Bereitschaft der Bevölkerung zur aktiven Teilnahme am Geschehen in der Gemeinde ist sehr hoch. Sie können sich mit dem Geschehen identifizieren und sind stolz auf Marchegg.

Jährlich kommen zahlreiche Touristen nach Marchegg, weil sie die vielfältigen Angebote nutzen wollen. Diese Attraktionen sind jedem in der Region ein Begriff. Die Besucher_innen kommen oft mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Alle kürzeren Distanzen in Marchegg werden zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt. Durch die Umstellung der landwirtschaftlichen Betriebe auf nachhaltige Produkte, bleibt die Landwirtschaft in Marchegg ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft in der Gemeinde.

Die Wirtschaft in Marchegg floriert im Jahre 2025. Die Betriebe im Wirtschaftspark arbeiten auch über die Grenze hinaus eng mit slowakischen Firmen zusammen. Zusätzlich gibt es einen agilen Schüleraustausch mit slowakischstämmigen Kindern. Durch die attraktive Situation von Marchegg, wollen sich kontinuierlich Menschen in Marchegg ansiedeln.

ZIELE - KATALOG

"ZIELE SIND NORMATIVE AUSSAGEN, DIE EINEN ANZUSTREBENDEN ZUSTAND DER ZUKÜNFTIGEN REALITÄT BESCHREIBEN, DER DAS ERGEBNIS ... VON HANDLUNGEN IST."

OBERZIELE

Um unsere Vision von Marchegg im Jahre 2025 realisieren zu können, müssen konkrete Schritte gesetzt werden. Deshalb haben wir zuerst Zielideen für jede der Ebenen gesetzt welche als übergeordnete Oberziele zu sehen sind. Diese sollen für alle weiteren Schritte als Richtschnur gesehen werden, um die tatsächliche Vision zu erreichen und die gewünschten Werte für die jeweilige Ebene zu wahren bzw. zu schaffen.

TEILZIELE

Die Bildung von Teilzielen erfolgt anhand der Unterscheidung der durchzuführenden Aufgaben welche zur Erreichung der Oberziele notwendig sein werden. Es ergeben sich somit für einzelne Teilziele verschiedene administrative Vorgänge. Teilziele können demnach durchaus einer gemeinsamen Zielerreichung dienen obwohl deren Umsetzungen bei unterschiedlichen Akteur_innen liegt.

UNTERZIELE UND MASSNAHMEN

Die Unterziele stellen die operative Ebene dar und lassen konkrete Maßnahmen von sich ableiten. Von den Unterzielen werden dementsprechend einzelne spezifische Maßnahmen heruntergebrochen, die dann tatsächliche Projekte darstellen. Ihr Aufwand und ihre Größe unterscheiden sich teilweise stark, aber sie sind alle als Bausteine für die Erreichung der Oberziele zu verstehen.

Örtlich

Gemeinsamkeit wahren - Belebtheit schaffen



Regional
Beständigkeit wahren - Attraktivität schaffen

OZ

Regionale Vernetzung
mit Umlandgemeinden

Ausbau des Tourismusangebots
in Marchegg

Erhaltung der Landwirtschaft in
Marchfeld / Marchtal

TZ

Definition neuer
Region (Marchtal)

Organisation & Teilnahme
an Landesausstellung
2021

Schaffung von
Anreizsystemen
nachh. Anbau

UZ

Bündelung der Vermarktung

Erstellung eines
Tourismuskonzepts

Spezialisierung auf Marchfeld/
Marchtal
Produkte

M

regionale Kooperation in
Landwirtschaft

Verbesserung der Vermarktung
des touristischen Angebots

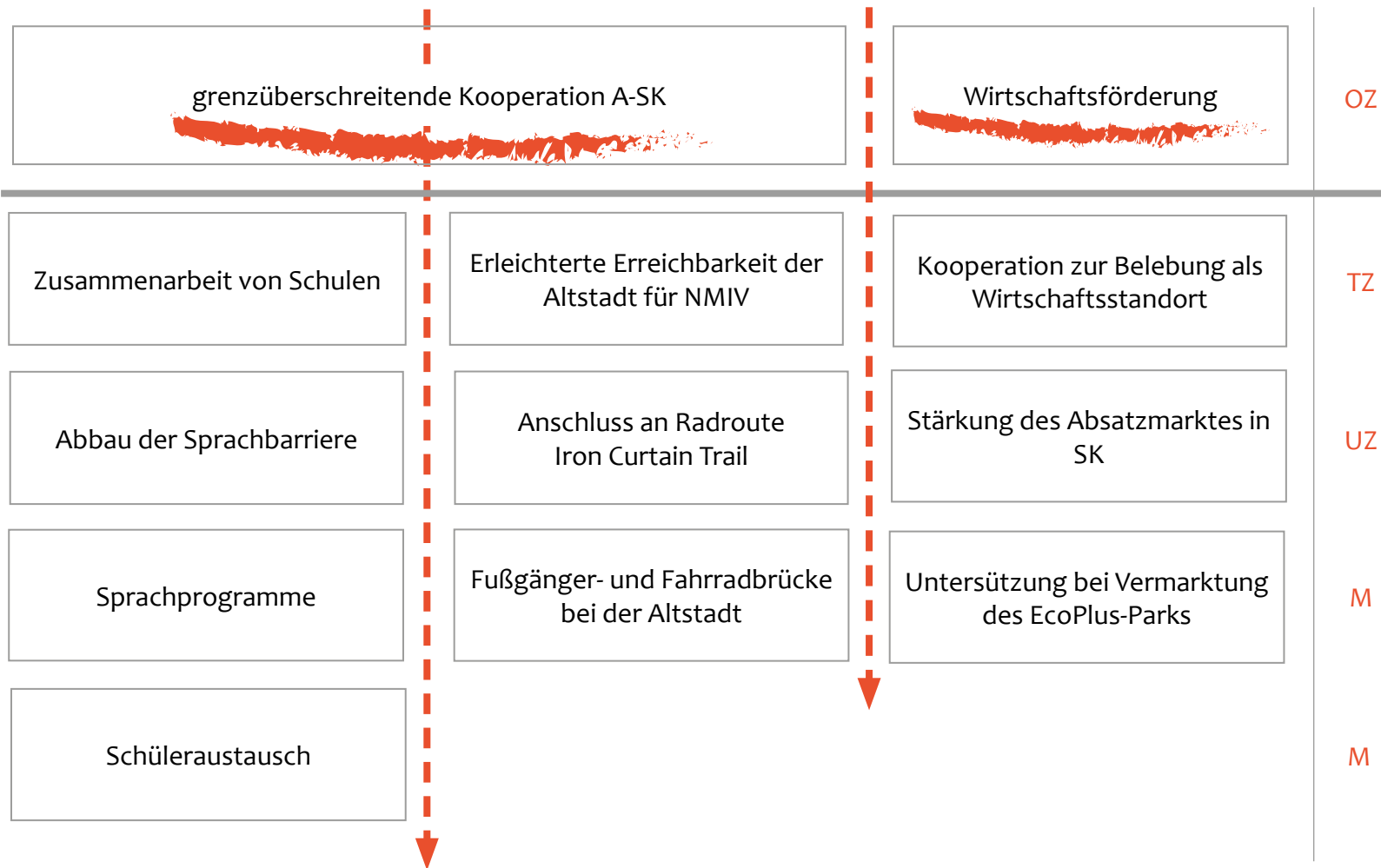
Schaffung von lokalem
Absatzmarkt

M

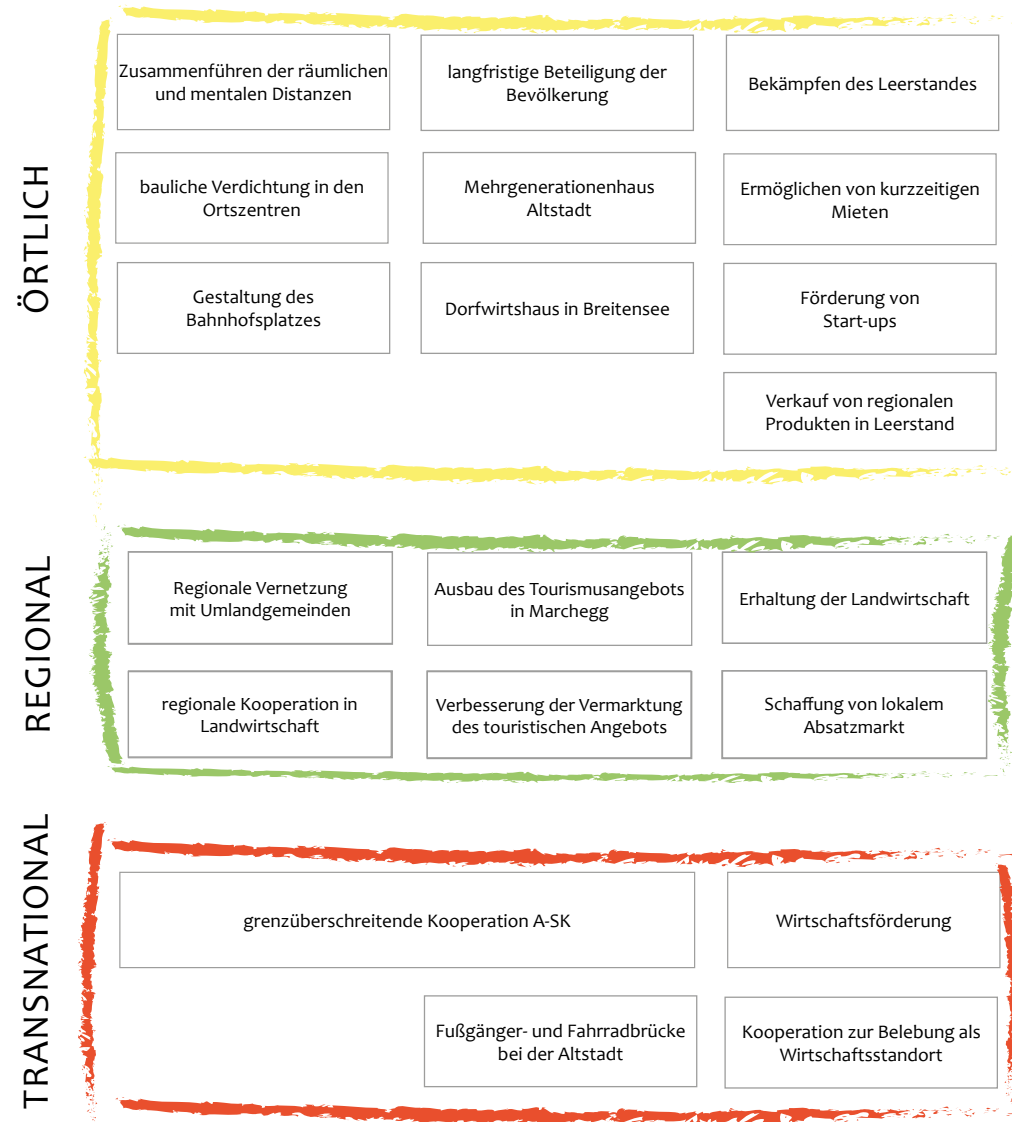
Maschinenring

Transnational

Offenheit wahren - Integration schaffen

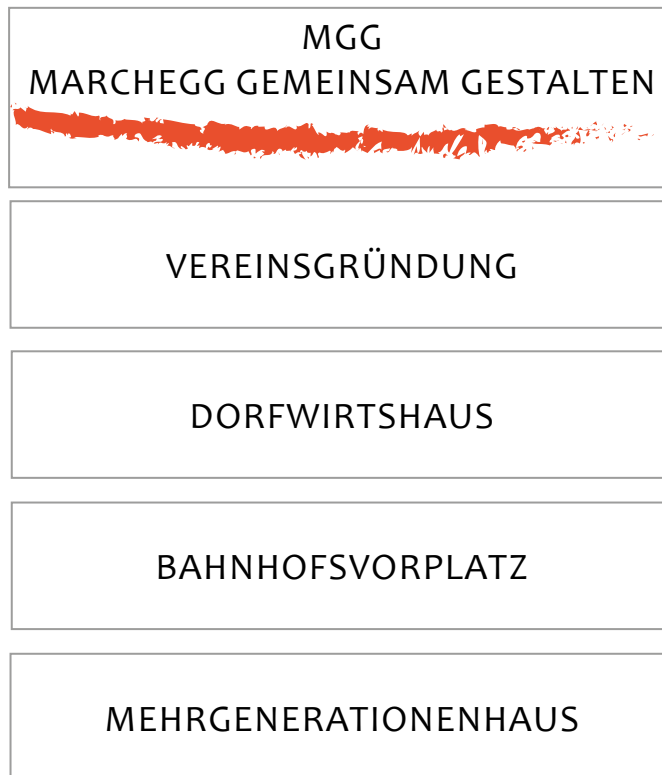


REDUKTION DER ZIELE & MASSNAHMEN



AGGREGATION ZU PROJEKTPAKETEN

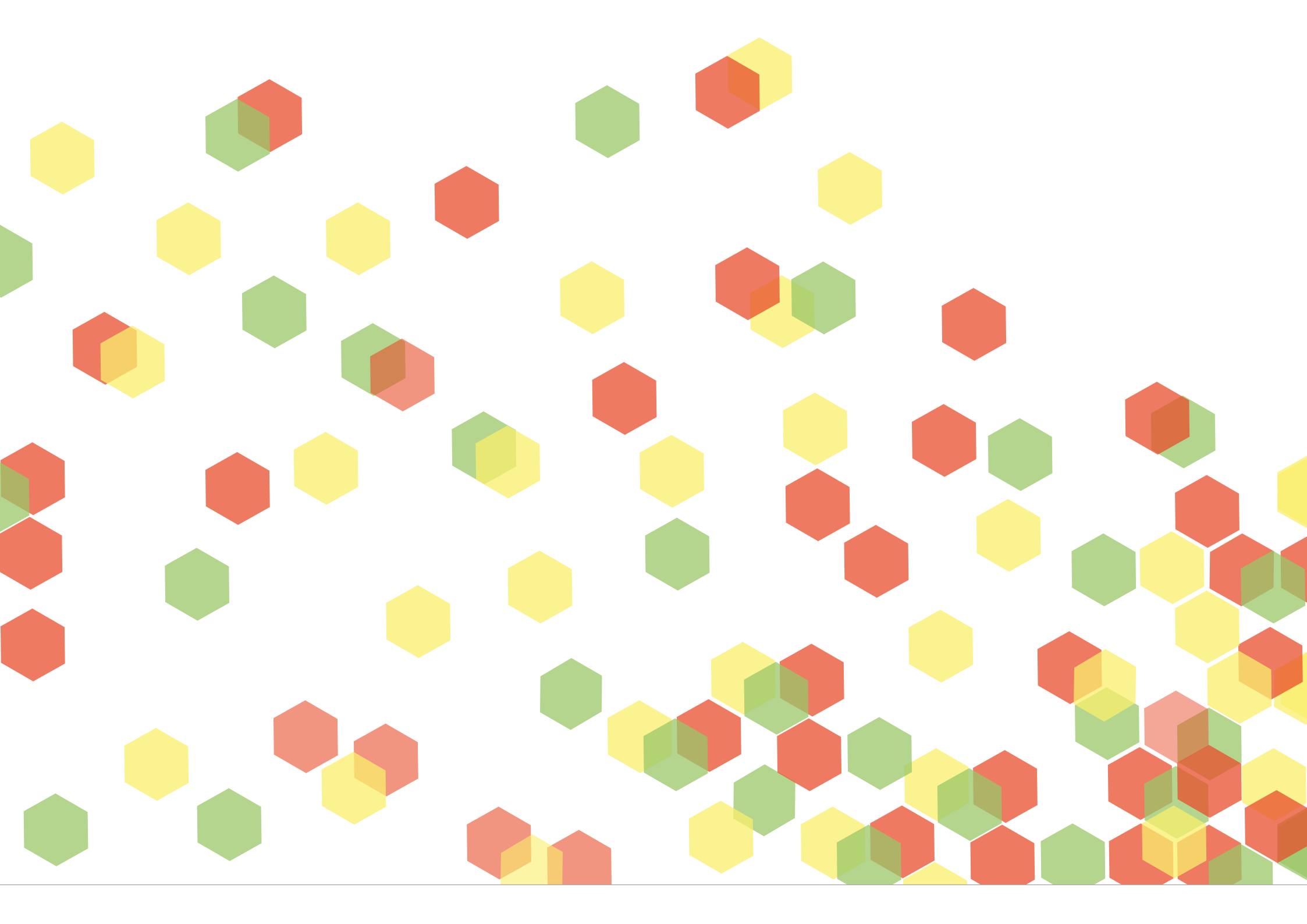
PROJEKTPAKET 1



PROJEKTPAKET 2



Um Schwerpunkte setzen zu können, haben wir die wichtigsten Ziele und Maßnahmen herausgefiltert und dann zu Projektpaketen aggregiert. Sie bestehen aus verschiedenen kleineren Projekten, sie verfolgen aber alle das gleiche Ziel.

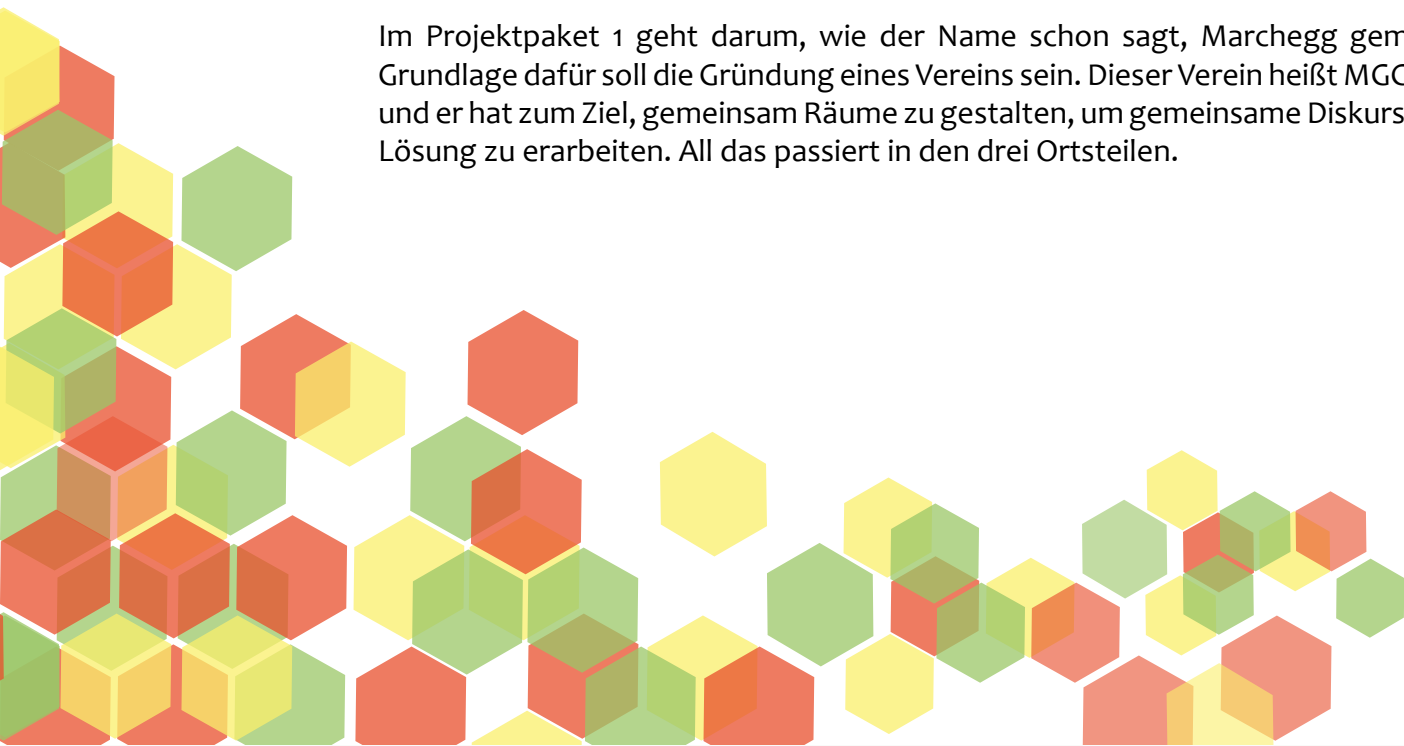


PROJEKTPAKET 1

WORUM GEHT'S?

Wie diverse Analysen gezeigt haben, hat Marchegg viele Stärken und Chancen. Unsere Projekte sollen diese nutzen und gleichzeitig mit deren Stärke, die Schwächen und Hemmnisse der Stadt überwinden. Deshalb soll ein Verein gegründet werden, welcher Initiativen in all drei Ortsteilen ergreifen soll, damit sich die Bevölkerung weiterhin so engagiert einbringen kann und sie gemeinsam attraktive Räume gestalten können.

Im Projektpaket 1 geht darum, wie der Name schon sagt, Marchegg gemeinsam gestalten zu können. Die Grundlage dafür soll die Gründung eines Vereins sein. Dieser Verein heißt MGG – Marchegg gemeinsam gestalten und er hat zum Ziel, gemeinsam Räume zu gestalten, um gemeinsame Diskurse zu ermöglichen und gemeinsame Lösung zu erarbeiten. All das passiert in den drei Ortsteilen.



AUSGANGSSITUATION

Marchegg kann zwar aktives soziales Engagement der Bevölkerung vorweisen, öffentliche Räume gibt es trotzdem nur sehr wenige.

In Breitensee gibt es keine einzige Möglichkeit, sich zu treffen, es gibt kein Gasthaus, kein Café, nicht einmal einen Supermarkt. Nur das ehemalige Gasthaus Dichtl im Ortszentrum öffnet regelmäßig für Qui Gong Kurse seine Türen. In der Altstadt sieht die Situation ein wenig besser aus - es gibt ein paar Restaurants und ein Café. Leerstand und alte sanierungsbedürftige Häuser überschatten trotzdem das Ortsbild.

Für Jugendliche gibt es einen heruntergekommenen Container, der allerdings kaum einladend wirkt. Am Bahnhof dominiert momentan der ungestaltete Vorplatz, welcher kaum jemanden willkommen heißt. Menschen wollen sich nicht dort aufhalten, sondern sehen den Platz nur als Mittel zum Zweck, um gleich wieder nach Hause zu fahren.

1 & 2

Marchegg – Altstadt:

Hier findet man sehr viele renovierungsbedürftige Gebäude. Außerdem sind mehrere Liegenschaften ungenutzt und bilden somit einen großen Leerstand in der Altstadt.

3

Marchegg - Fünfhaus

Es existiert zwar ein Jugendtreff in Marchegg, allerdings ist dieser ziemlich heruntergekommen und nicht sehr einladend.

4

Marchegg – Breitensee

In Breitensee existiert ein ehemaliges Gasthaus, welches auch teilweise genutzt wird. Dieses ist allerdings auch renovierungsbedürftig.

5

Marchegg – Bahnhof:

Bei den bisherigen Umbauarbeiten wurden Planungen für den Bahnhofsvorplatz vernachlässigt. Daher befindet sich an diesem Ort sehr viel Ausbaupotenzial.



Abbildung: 13 | Übersichtskarte

TEILPROJEKTE

MGG MARCHEGG GEMEINSAM GESTALTEN

VEREINSGRÜNDUNG

Wie kann die Bevölkerung langfristig in die Gestaltung der Gemeinde eingebunden werden?

DORFWIRTSCHAUS

Wo kann man in Breitensee einen Ort des Austausches und der Kommunikation ermöglichen?

BAHNHOFSVORPLATZ

Wie kann der Bahnhofsvorplatz attraktiv gestaltet werden?

MEHRGENERATIONENHAUS

Welche Maßnahmen können in der Altstadt einen Ort der Begegnung schaffen?

DORFWIRTSCHAUS

BAHNHOFSVORPLATZ

GENERATIONENHAUS

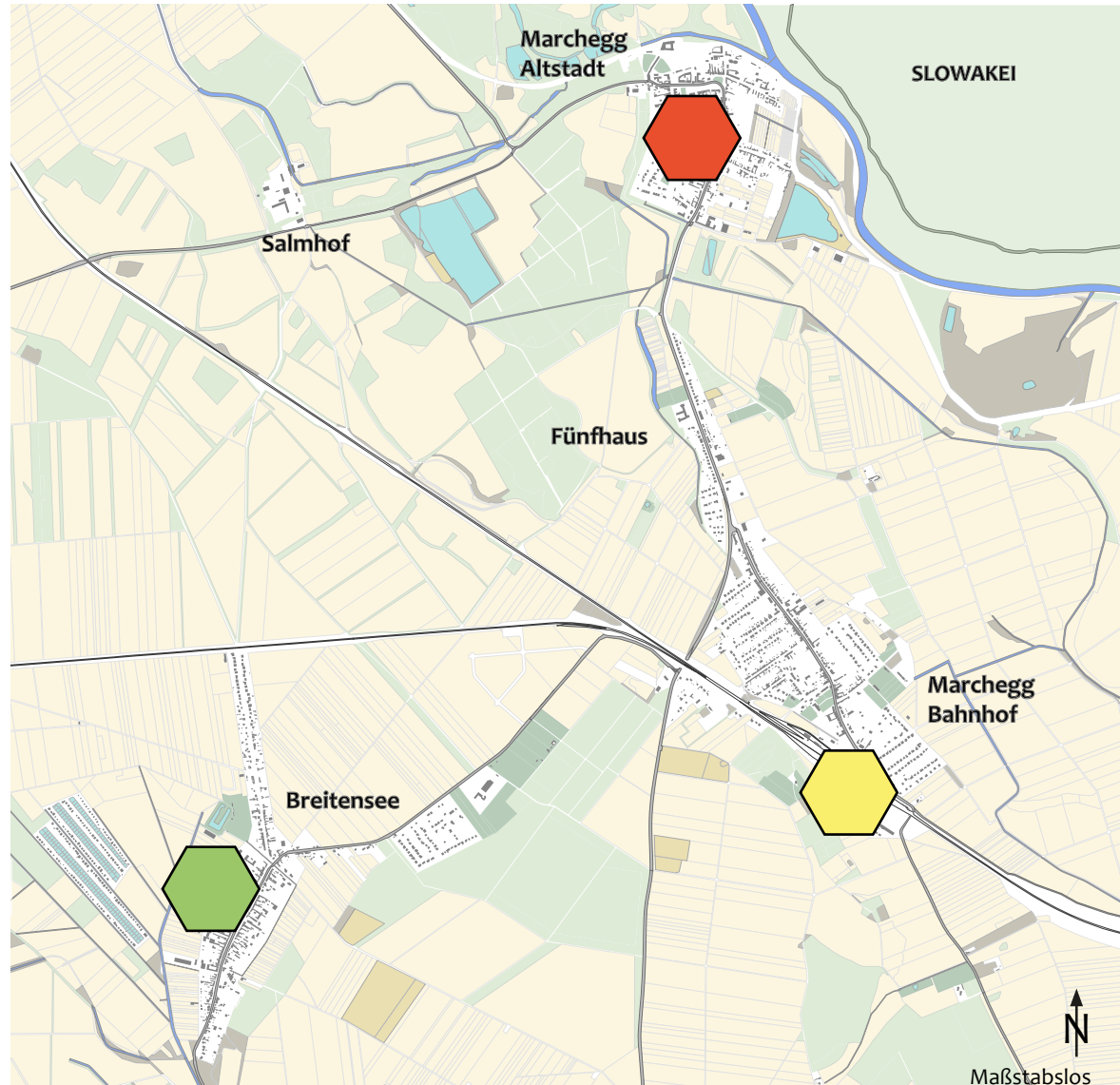


Abbildung: 14 | Übersichtskarte



1. SCHRITT - VEREINSGRÜNDUNG

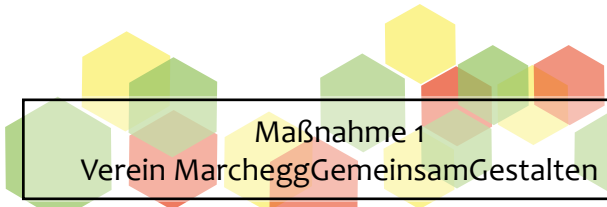
MGG
MARCHEGG GEMEINSAM GESTALTEN

VEREINSGRÜNDUNG

DORFWIRTSCHAUS

BAHNHOFSVORPLATZ

MEHRGENERATIONENHAUS



Maßnahme 1
Verein MarcheggGemeinsamGestalten

ZIEL
aktive Beteiligung der Bevölkerung an der künftigen Gestaltung der Gemeinde

ART DER MASSNAHME
Gründung eines Bürgerbeteiligungsvereins

AKTEURE
Bevölkerung, Gemeinde

FINANZIERUNG
Gemeinde, größtenteils Eigenfinanzierung (Mitgliedschaftsbeitrag)

ORGANISATION
Selbstständig, Gemeinde

Priorität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Realisierungszeitraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einmalige Kosten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
laufende Kosten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

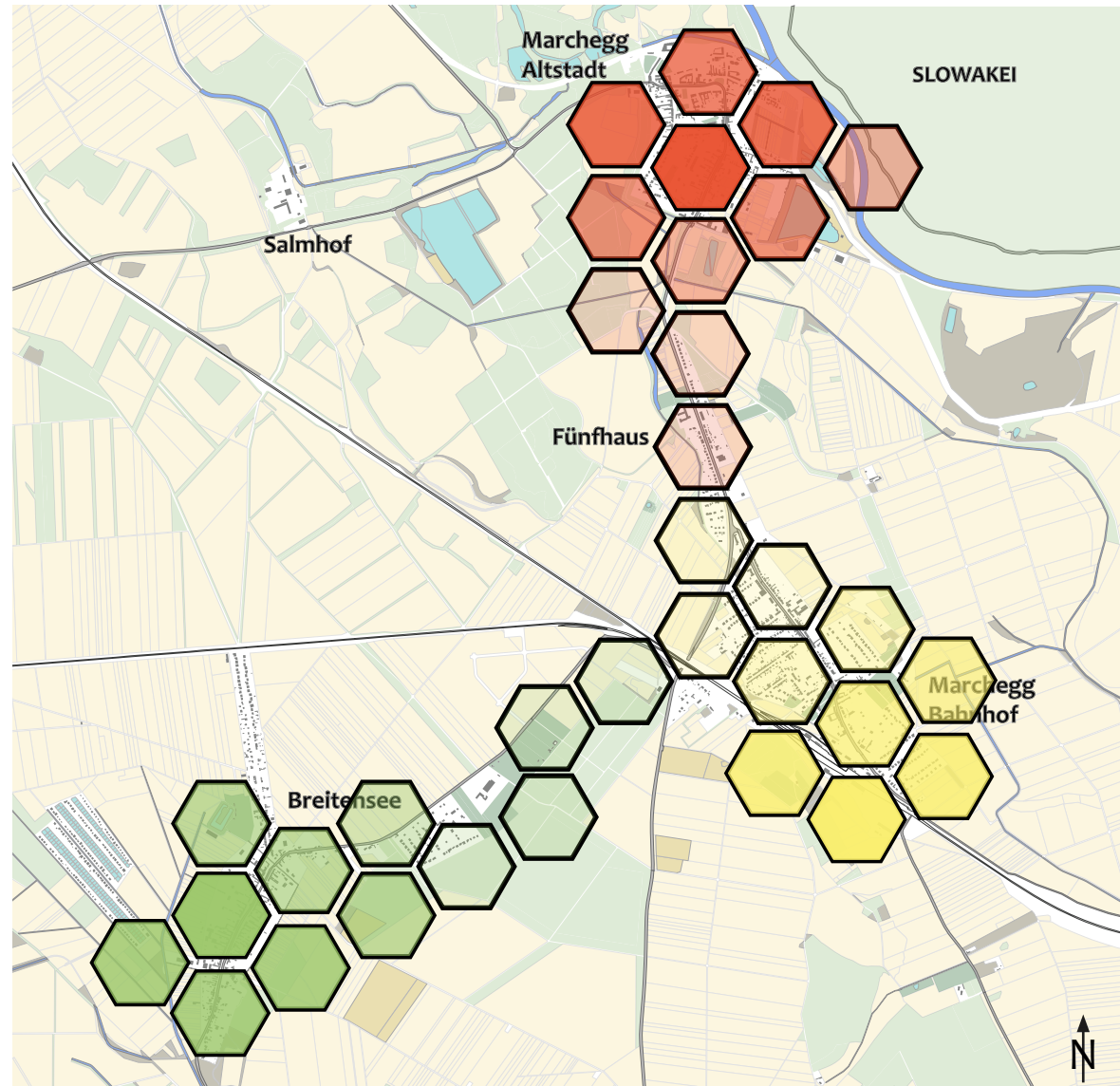


Abbildung: 15 | Übersichtskarte

Maßstabslos

VISION:

Der Verein MGG funktioniert wie ein Netz, dass über alle Ortsteile gespannt wird. Dieses Netz kann die verschiedenen Akteure und die unterschiedlichen Ortsteile miteinander verknüpfen, um ein gemeinschaftliches, belebtes Marchegg zu ermöglichen. Bewohner_innen werden sich aktiv mit der Stadt auseinandersetzen und sich einbringen, damit die Identifikation mit ihrem Ort gestärkt wird.

AUSGANGSSITUATION:

Es gibt zahlreiche Vereine in Marchegg – vom Tennis- bis zum Fischerverein. Die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung am Dorfgeschehen ist jedoch nicht gegeben.

ORGANISATION:

Der Verein ist grundsätzlich für jedermann offen – so lange man Interesse und Motivation mitbringt, steht einer Teilnahme nichts im Wege. Wie in jedem Verein wird es einen Vorstand mit einem Obmann/einer Obfrau geben, sowie einige zu beachtende Vereinsregeln – Vereinsstatuten. Das heißt also, dass sich jeder aktiv an der Gestaltung dieser Räume beteiligen kann und auch mitentscheiden kann.

AUFGABEN:

Der Verein wird unterschiedliche Veranstaltungen organisieren, den Leerstand aktiv bekämpfen und Beteiligungsprozesse ermöglichen (besonders im Zuge der Vorbereitung auf die Landesausstellung 2021). Die Brennpunkte der Gestaltung der Räume sind demnach in allen drei Ortsteilen: ein Dorfwirtshaus in Breitensee, die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes und ein Generationenhaus in der Altstadt.

REFERENZPROJEKT:

Es gibt kein Projekt das sich 1 zu 1 auf den Verein MGG übertragen lässt. Wir konnten uns aber von diversen Projekten von Stadtmarketing in unterschiedlichen Gemeinden inspirieren lassen, zum Beispiel dem Stadtmarketing in Friedberg/Deutschland. Dieser Verein ist eine Gemeinschaft von Friedberger Bürgern, Händlern, Gewerbetreibenden und Institutionen, die alle eine attraktive Gestaltung ihrer Stadt anstreben.

Der Verein besteht aus Arbeitskreisen, welche sich einmal im Monat treffen. Ein Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Thema Bildung. Hierbei liegt der Fokus auf der Kommunikation zwischen den einzelnen Bildungseinrichtungen in der Umgebung. Dies wäre auch in der Hinsicht auf Marchegg spannend, vor allem in Bezug auf die Slowakei.

Ein weiterer Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Thema Stadtgestaltung. Hier liegt der Schwerpunkt bei Stadtmarketing, Gewerbe und Verkehr.

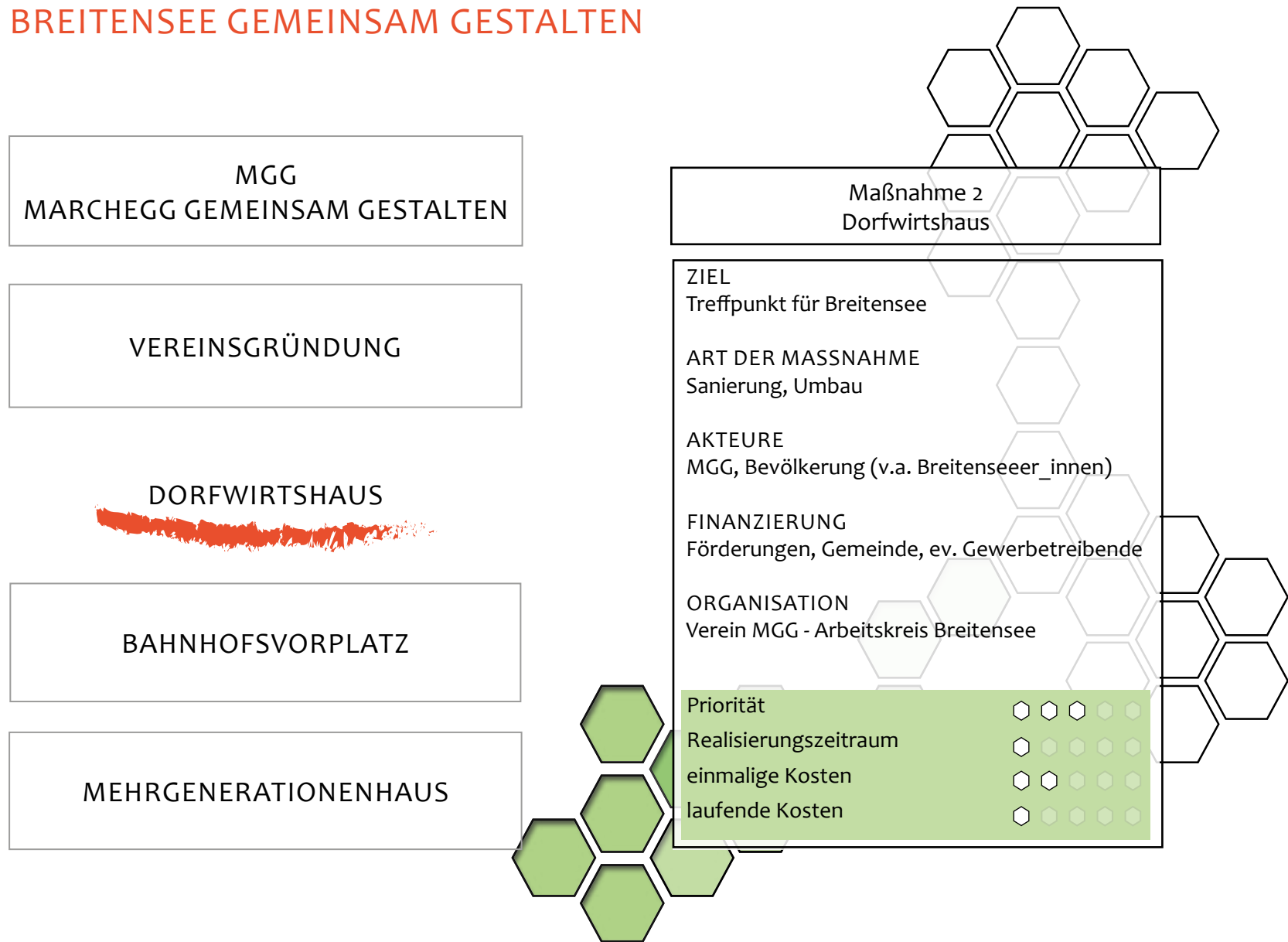
Der Arbeitskreis Wirtschaft hat zum Ziel, die wirtschaftliche Entwicklung positiv zu beeinflussen und zu begleiten. Dabei werden Schwerpunkte in den Bereichen Leerstandsmanagement, Marketing und Ansiedlungspolitik gesetzt.

(siehe: www.stadtmarketing-friedberg.de/)



Abbildung: 16 | Stadtmarketing Friedberg Logo

BREITENSEE GEMEINSAM GESTALTEN



VISION:

Durch die Sanierung des Gebäudes und die Installation eines regelmäßigen Schankbetriebes soll wieder ein Ort der Zusammenkunft im Dorfwirtshaus durch einen eigenen Verein für alle Breitenseer_innen geschaffen werden.

Somit wird auch die Lebensqualität in Breitensee erhöht. Das Dorfwirtshaus wird nicht nur ein Ort der Zusammenkunft für alle Breitenseer_innen, sondern auch für alle Gemeindebewohner_innen.

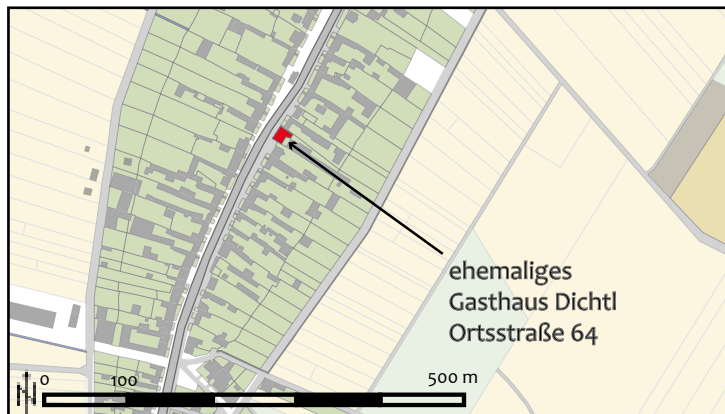


Abbildung: 17 | Übersichtskarte

AUSGANGSSITUATION:

Im Jahr 1991 stellte das Gasthaus Dichtl, in der Ortsstraße 64 in Breitensee seinen Betrieb ein, wenige Jahre später, um die Jahrtausendwende, sperrte auch der letzte gastronomische Betrieb zu. Seitdem fehlt der Katastralgemeinde ein Ort der Begegnung und Kommunikation.

Das Gebäude des ehemaligen Gasthaus Dichtl befindet sich noch immer in Familienbesitz, derzeit kann man die Räumlichkeiten für kleinere private Veranstaltungen anmieten und einmal in der Woche findet von der VHS Marchegg auch ein Qi Gong- Kurs statt.

MASSNAHMENTEILE:

Die Maßnahme hat mittlere Priorität, da sie vor allem von Breitenseer_innen genutzt wird und von Bedeutung ist.

Sie lässt sich jedoch in relativ kurzem Zeitraum erfüllen, da nicht viele Umbaumaßnahmen vonnöten sind, da das Gebäude schon als Gasthaus genutzt wurde.

Durch die Organisation als Verein bleiben auch die laufenden Kosten gering.

Die Wahl auf das Gebäude des ehemaligen Gasthaus Dichtl fiel aufgrund der Tatsache, dass die Grundausstattung für einen gastronomischen Betrieb schon gegeben ist. Neben Schankraum gibt es noch einen weiteren größeren Gastraum. Der vorhandene Innenhof könnte auch als Gastgarten genutzt werden.

Durch ein Gespräch mit einem Mitglied der Eigentümerfamilie, konnten wir in Erfahrung bringen, dass man grundsätzlich an der Idee, des Dorfwirtshauses, großen Gefallen hat. Für öffentliche Veranstaltungen bzw. einem gewerblichen Betrieb wären Sanierungen notwendig (v.a. Sanitäranlagen, Küche). Laut einem Familienmitglied der Besitzer würden diese zw. 10 000 und 100 000 Euro liegen, je nachdem welche Maßnahmen für eine öffentliche Nutzung erforderlich sind.

AUFBAU:

Der für das Dorfwirtshaus zu gründende Kulturverein Breitensee soll aus Freiwilligen, vornehmlich aus Breitensee, aber auch aus Freiwilligen aus den Nachbarorten zusammensetzen. Auch eine

Kooperation mit dem bereits bestehenden Dorferneuerungsverein MArCHegg MIT sowie der Verein MGG wäre wünschenswert.

AUFGABEN:

Der Aufgabenbereich des Vereins umfasst die Gestaltung und die betriebliche Erhaltung bzw. Organisation des Dorfwirtshauses. Das Wirtshausgebäude soll dafür vom Verein gemietet werden, wobei hier auch die Unterstützung der Gemeinde erwünscht ist. Die Sanierungsarbeiten sollen mit möglichst geringem finanziellem Aufwand betrieben werden, so soll durch die Freiwilligenarbeit, als auch durch Kooperationen mit regionalen Betrieben einiges eingespart werden.

AKTEURE:

Eigentümer Familie Dichtl Aktionsgemeinschaft MGG Gemeinde Marchegg Dorferneuerungsverein MArCHegg MIT Kulturverein Breitensee diverse bestehende Vereine aus Breitensee (SC, TC, MV, etc.)

FINANZIERUNG:

Die Kosten für dieses Projekt können noch nicht genau angegeben werden, da das Ausmaß der Sanierungsarbeiten von behördlichen Vorgaben abhängt. Es kann jedoch auch auf ein breites Spektrum an Förderungen zurückgreifen. So erhielt das Dorfwirtshaus „D'Schul“ in Günseck/Unterkohlstätten (siehe Referenzen) Förderungen über das Dorferneuerungskonzept als auch von der Kulturabteilung des Landes. Bei ähnlichen Projekten in Bayern und Baden-Württemberg konnten auch Gelder aus den LEADER-Förderprogrammen akquiriert werden.

ZEITDAUER:

Der Abschluss des kompletten Realisierungsprozesses sollte innerhalb eines Jahres erfolgen.



Abbildung: 18 | Beispielfoto

REFERENZEN:

Die Realisierung soll in Anlehnung an das Projekt „D'Schul- Dorfwirtshaus“ in der Gemeinde Unterkohlstätten im Ortsteil Günseck im Burgenland erfolgen. Bei diesem Projekt, welches im Rahmen des Dorferneuerungsprozesses entstand, wurde durch einen für diesen Zweck gegründetem Kulturverein, das Gebäude der ehemaligen Volksschule zu einem Dorfwirtshaus umgestaltet. Es ist freitags am Abend sowie sonntags am Vormittag geöffnet und wird dazu noch für diverse Veranstaltungen sowie auch als Treffpunkt für im Ort angesiedelte Vereine genutzt. Zu den regelmäßigen Öffnungszeiten wird der Schankdienst von je 2 Freiwilligen, von insgesamt 70 freiwilligen Mitarbeitern übernommen.

BAHNHOF GEMEINSAM GESTALTEN

MGG
MARCHEGG GEMEINSAM GESTALTEN

VEREINSGRÜNDUNG

DORFWIRTSCHAUS

BAHNHOFSVORPLATZ

MEHRGENERATIONENHAUS

Maßnahme 3
Bahnhofsvorplatz

ZIEL
Attraktivierung, öffentlicher Aufenthaltsraum

ART DER MASSNAHME
Freiraumgestaltung

AKTEURE
ÖBB, Gemeinde, Nutzer: Bevölkerung,
Schüler, Touristen

FINANZIERUNG
Gemeinde, ÖBB

ORGANISATION
ÖBB, Verein MGG

Priorität	○ ○ ○ ○ ○
Realisierungszeitraum	○ ○ ○ ○ ○
einmalige Kosten	○ ○ ○ ○ ○
laufende Kosten	○ ○ ○ ○ ○
Investitionskosten: 450.000 €	
Betriebskosten/Jahr: 8.000 €	



Abbildung: 19 | Gestaltungsvorschlag

VISION:

Eine Aufwertung der Aufenthaltsqualität am Bahnhofsvorplatz durch Um- und Neugestaltung von diversen Brachflächen.

AUSGANGSSITUATION:

Der Bahnhof Marchegg wurde von Februar bis Dezember, im Rahmen des Streckenausbaus Wien- Bratislava umgebaut und renoviert. Es wurden unter anderem die Bahnsteige sowie die Wartekabinen neu errichtet und der Bahnhof

an die Anforderungen der Barrierefreiheit angepasst. Weiters wurde eine Park&Ride- Anlage für 120 Kfz und eine neue Fahrradabstellanlage errichtet, dadurch wurde die sehr angespannte Parksituation am Bahnhofsvorplatz und in der näheren Umgebung gelöst. Nun aber stellt sich die Frage wie man mit den nicht mehr genutzten Parkflächen umgegangen wird und wie auch ein konsumfreier Aufenthaltsort dort geschaffen werden kann.

GESTALTUNG:

Die freigewordene Fläche zwischen dem Gasthaus zur Schiene und der Volksbankfiliale bekommt einen neuen Bodenbelag und wird mit diverser Stadtmöblierung ausgestattet um ein erholsames Verweilen zu ermöglichen, auch mehrere Infotafeln sollen dort platziert werden. Außerdem soll dem Gasthaus zur Schiene ein Teil der Fläche für die Einrichtung eines Schanigarten zur Verfügung gestellt werden.

Zweiter Gestaltungsbereich ist die Wiese neben dem Gebäude Am Bahnhof 10 und der P&R-Anlage. Diese soll zu einer kleinen Parkanlage, mit diversen Sitzgelegenheiten und einem Spielplatz, umgestaltet werden.

Die Bushaltestelle wird von der derzeitigen Stelle direkt zum neu errichteten Bahnzugang verlegt und mit einer Wartehalle ausgestattet.

	Einheit	Bedarf	Preis/Einheit (€) 2016	B Preis/Einheit (€) nach Quelle	Jahr der Quelle	Errichtungskosten gesamt (€)	Betriebskosten in % der Errichtungskosten	Betriebskosten Gesamt (€)
Straße	lfm	200	1.156,09	900,00	2005	231.217,58	0,90%	2.080,96
Parkplätze	Stück	82	1.605,68	1.250,00	2005	131.665,56	1,20%	1.579,99
Beleuchtungen	Stück	22	300,00	300,00	2016	6.600,00	~	~
Schutzweg	lfm	140	140,42	120,00	2007	19.658,11	0,80%	157,26
Sitzbanke	Stück	16	288,39	254,34	2008	4.614,19	4,50%	207,64
Rasen	m ²	675	10,25	8,57	2006	6.918,95	8,00%	553,52
Baum klein	Stück	15	100,00	88,20	2008	1.500,07	4,50%	67,50
Baum groß	Stück	10	444,69	392,20	2008	4.446,93	4,50%	200,11
Bushaltestelle	Stück	1	4.114,00	4.114,00	2016	4.114,00	~	~
Spielplatz	m ²	150	63,68	59,41	2011	9.551,31	28,63%	2.734,54
Abfalleimer	Stück	10	360,30	360,30	2016	3.603,00	~	~
Infokästen	Stück	6	123,00	123,00	2016	738,00	~	~
Brunnenanlage	m ²	9	500,00	500,00	2016	4.500,00	4,50%	202,50
Errichtungskosten Gesamt €						429.127,71	Betriebskosten pro Jahr Gesamt €	
ca. € 450.000							ca. € 8.000	

Abbildung: 20 | Berechnung Gestaltung

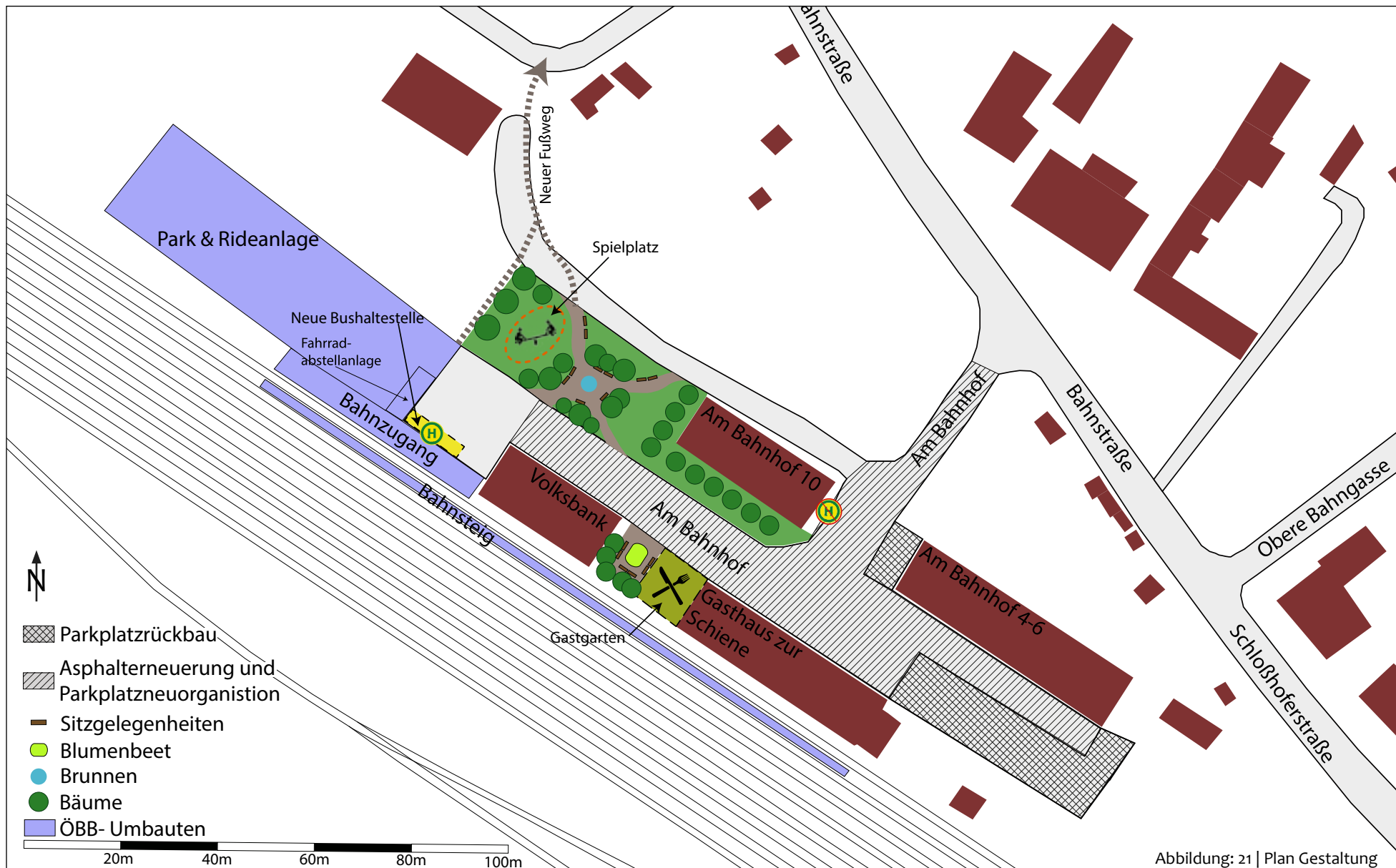


Abbildung: 21 | Plan Gestaltung

ALTSTADT GEMEINSAM GESTALTEN

MGG
MARCHEGG GEMEINSAM GESTALTEN

VEREINSGRÜNDUNG

DORFWIRTSCHAUS

BAHNHOFSVORPLATZ

MEHRGENERATIONENHAUS

Maßnahme 4
Generationenhaus

ZIEL
Generationenübergreifendes Miteinander

ART DER MASSNAHME
Sanierung und Neubau

AKTEURE
MGG, Gemeinde, Grundstückseigentümer_innen,
Bevölkerung von Jung - Alt

FINANZIERUNG
Wohnbaugenossenschaft, Gemeinde

ORGANISATION
Gemeinde, Verein MGG, Wohnbaugenossenschaft

Priorität	○ ○ ○ ○ ○ ●
Realisierungszeitraum	○ ○ ○ ○ ● ●
einmalige Kosten	○ ○ ○ ○ ○ ○
laufende Kosten	○ ○ ● ● ● ●
Investitionskosten: 1.300.000 €	
Abbezahlt in ca. 24 Jahren.	

AUSGANGSSITUATION:

Mitten im Zentrum der Altstadt fehlt es momentan an attraktiven Räumen, die von der Bevölkerung genutzt werden können. Der große Hauptplatz ist sehr grün und bietet viel Aufenthaltsqualität, wird aber von der Bevölkerung kaum dafür genutzt.

Es gibt zahlreiche Akteure, die von dieser Maßnahme betroffen sind. Die Gemeinde nimmt hier die Koordinationsfunktion ein, welche zwischen den Interessenten und den Investoren vermittelt.

Die Finanzierung des Neubaus können von einer Wohnbaugenossenschaft übernommen werden. Durch die monatliche Miete können Bewohner_innen ihre Wohnung bezahlen.

Die einmaligen Investitionen werden hoch sein, die laufenden Kosten aber geringer, da es auch Einnahmen gibt.

Gleiches gilt für die Sanierung. Hier ist die Gemeinde und die engagierte Bevölkerung der Hauptakteur.

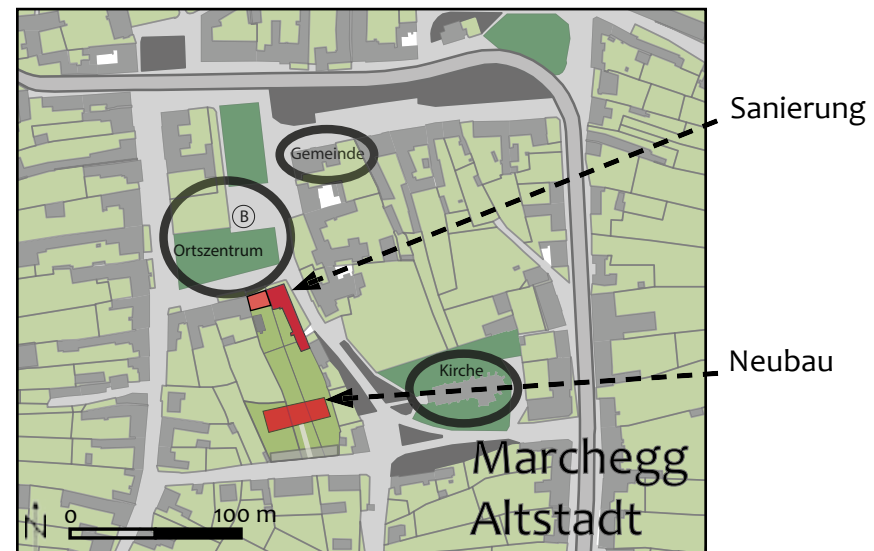
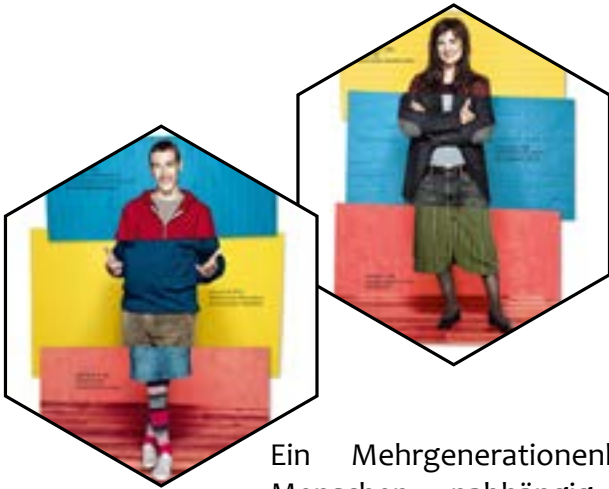


Abbildung: 22 | Übersichtskarte Generationenhaus

Die Maßnahme hat hohe Priorität, da sie ein Ort der Begegnung in der Altstadt werden kann und das generationenübergreifende Miteinander fördert.

VISION:

Treffpunkt für Jung und Alt im Zentrum der Altstadt von Marchegg



Ein Mehrgenerationenhaus ist ein Ort, wo Menschen unabhängig vom Alter oder Herkunft zusammenkommen können und einander Gesellschaft bieten. Diese Art des Miteinander stärkt den Austausch von Erfahrungen, fördert Integration setzt auf den Zusammenhalt zwischen Menschen aller Generationen. Es wird ein offener Treff, wo freiwilliges Engagement unverzichtbarer Bestandteil des Konzepts ist.

Durch den Umbau der leerstehenden Gebäude am Hauptplatz zu einem Kommunikationszentrum werden unterschiedliche Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Jung und Alt können so an einem Ort zusammenkommen, wo sie aufeinander schauen und voneinander lernen können.

Es kann zahlreiche Angebote im Kommunikationszentrum geben: Jüngere können Älteren Computerkenntnisse beibringen, und umgekehrt können zB.: Strick- und Kochkünste vermittelt werden.

ANGEBOT IM KOMMUNIKATIONSZENTRUM:

Lern- und Kreativangebote für Kinder und Jugendliche

- ⬡ Offenes Spielzimmer
- ⬡ Eltern-Kind Beratung

Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten

Betreuungs- und Unterstützungsangebote für pflegebedürftige oder demenziell erkrankte Menschen

Gemeinschaftsküche

Computerräume

diverse Kurse:

- ⬡ Häkeln
- ⬡ Kochen
- ⬡ Nähen

und so weiter...



Abbildung: 23 | Referenz Bilder

Im hinteren Teil wird ein betreubares Wohnen entstehen, welches für die ältere Bevölkerung neue Möglichkeiten der Unterbringung bietet. Dieses ist direkt mit dem Kommunikationszentrum verbunden – gemeinsamer Garten/Spielplatz, aber von der Kirchengasse erschlossen.

Es werden ca. 25 Wohneinheiten und eine Arztordination gebaut, welche alle barrierefrei erreichbar sind. Allen Bewohnern stehen ein allgemein nutzbarer Gemeinschaftsraum samt behindertengerechten WC und ein Arzt- bzw. Betreuerzimmer für die eventuell gewünschte Betreuung zur Verfügung.

Die Mieter wohnen eigenständig in einer Wohnung, es wird ein Betreuungsgrundpaket zwischen der Wohnbaugenossenschaft und dem Verein MGG abgeschlossen.

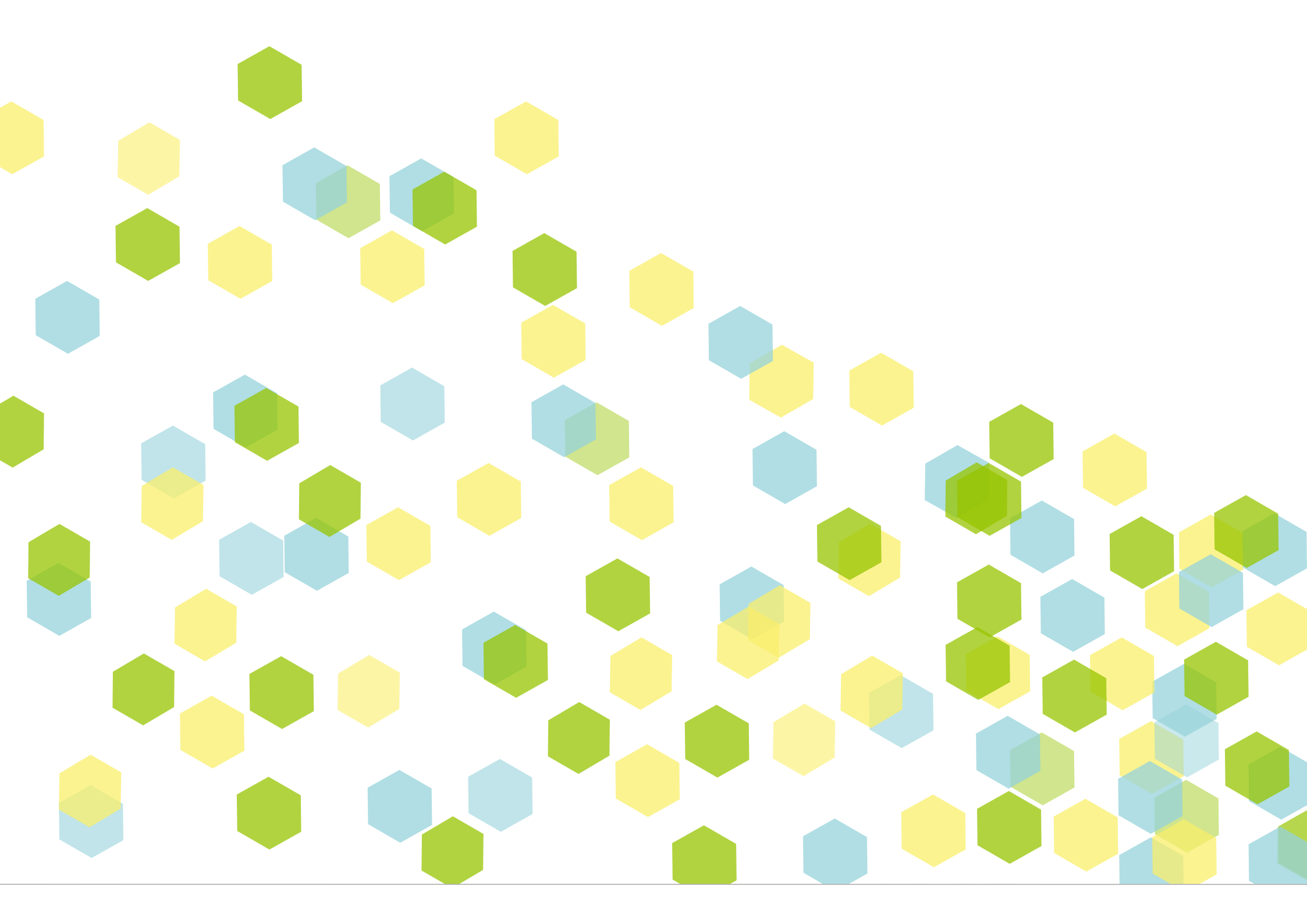
Grundpaket: 1x wöchentlich Besuch: Reparaturen, Info zu Freizeitangeboten, ev. Kontakt zu Arzt, Einkaufsdienst,...

REFERENZEN:

Betreubares Wohnen in Kilb, NÖ errichtet von der GEDESAG. Dieses Wohnhaus bietet ein- und zwei-Zimmer-Wohnungen inklusive Schlafbereich (22 Wohneinheiten + eine Arztordination). Sie sind alle barrierefrei erreichbar, im Obergeschoß gibt es dafür einen Aufzug.



Abbildung: 24 | Referenzbilder



PROJEKTPAKET 2

WORUM GEHT'S?

Das zweite Projektpaket befasst sich mit den Vorbereitungen auf die Landesausstellung 2021, wofür sich Marchegg als Hauptstandort bewerben wird.

Eine Landesausstellung bringt nämlich nicht nur viel Geld durch Förderungen, sondern auch viel Arbeit. Unser Konzept soll die Gemeinde bestmöglich auf das Großevent vorbereiten. Hierbei spielt der Verein MGG ebenfalls eine wichtige Rolle. Das Projektpaket 1 ist also auch Grundlage für das Projektpaket 2. Es handelt sich aber nicht um einzelne festgelegte Räume, die gestaltet werden sollen, sondern um die Vorbereitung, also einen Prozess: es werden rechtzeitig einzelne Schritte gesetzt, um die Gemeinde auf das Ziel der Ausstellung vorzubereiten.

Die erforderlichen Maßnahmen werden in 3 Kategorien geteilt:

- 1] AKTIVIERUNG & BETEILIGUNG relevanter Akteure für die Konzeptionierung des Programmes
- 2] Einsatz des FLÄCHEN-/ LEERSTANDSMANAGEMENTS für flexible Werbeflächen & Geschäftsräume
- 3] GRENZÜBERSCHREITENDE KOOPERATION, räumliche und funktionale Kopplung mit slowakischen Städten





TEILPROJEKTE

FIT FÜR DIE LANDESAUSSTELLUNG 21



BETEILIGUNG

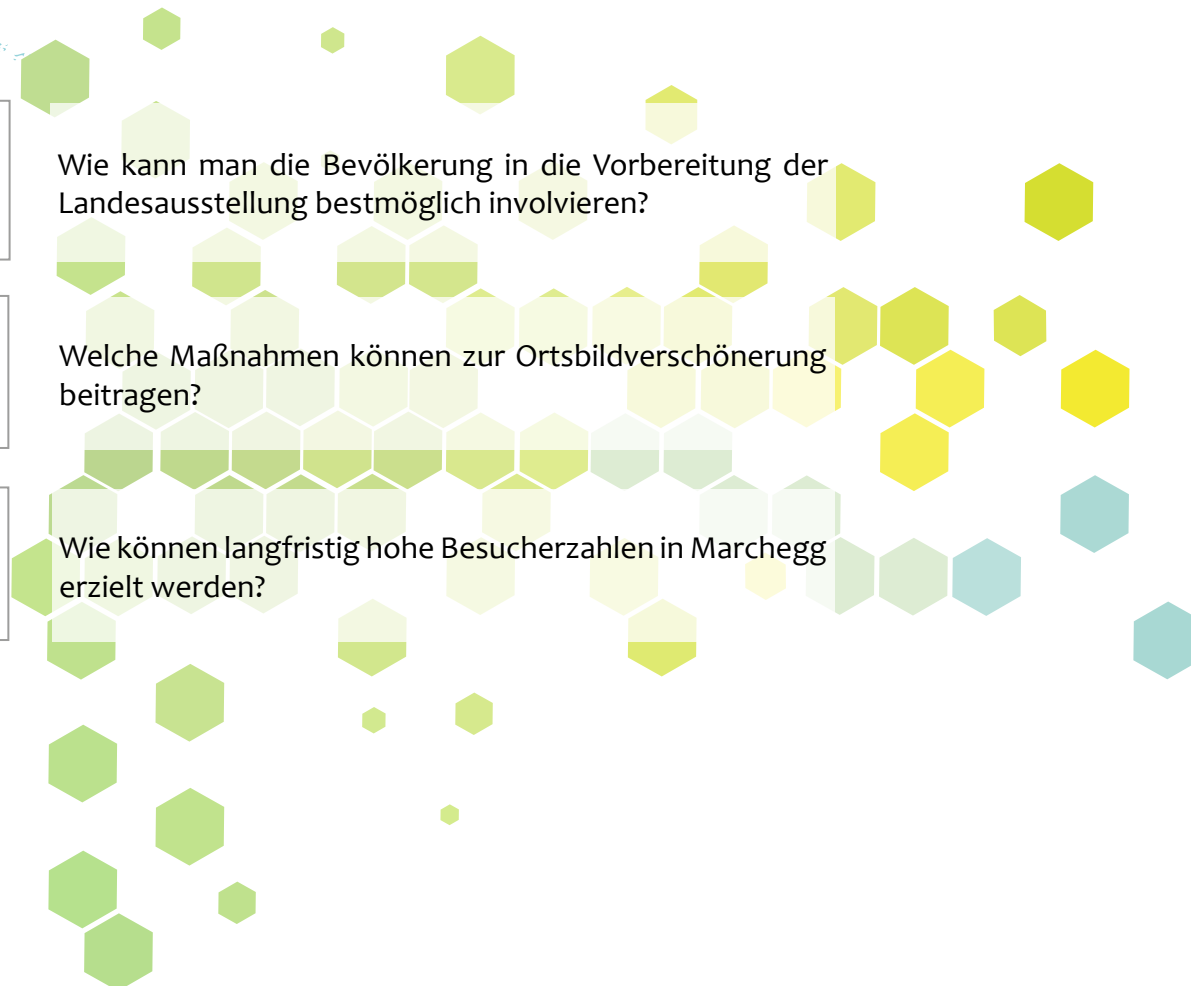
Wie kann man die Bevölkerung in die Vorbereitung der Landesausstellung bestmöglich involvieren?

ORTSBILDAUFWERTUNG

Welche Maßnahmen können zur Ortsbildverschönerung beitragen?

FUSS- & RADFAHRBRÜCKE

Wie können langfristig hohe Besucherzahlen in Marchegg erzielt werden?





Maßnahme 1 Aktivierungs- & Beteiligungsprozess

ZIEL
Landesausstellung gemeinsam mit der
Bevölkerung gestalten

ART DER MASSNAHME
Partizipationsprozess, Workshops

AKTEURE
Bevölkerung, Experten

FINANZIERUNG
Land NÖ, Gemeinde

ORGANISATION
Land NÖ, Gemeinde, Verein MGG

Priorität	○	○	○	○	○
Realisierungszeitraum	○	○	○	○	○
einmalige Kosten	○	○	○	○	○
laufende Kosten	○	○	○	○	○

Maßnahme 2 Ortsbildaufwertung

ZIEL
Aufwertung der Altstadt

ART DER MASSNAHME
Zwischen- und Inszenierungsnutzung
Alternative Nutzungskonzepte

AKTEURE
Gemeinde, Wirtschaftstreibende, Tourismus

FINANZIERUNG
Gemeinde

ORGANISATION
Stadtmarketing, Verein MGG

Priorität	○	○	○	○	○
Realisierungszeitraum	○	○	○	○	○
einmalige Kosten	○	○	○	○	○
laufende Kosten	○	○	○	○	○

Maßnahme 3 Fuß- & Radfahrbrücke

ZIEL
Verbindung in die Slowakei schaffen

ART DER MASSNAHME
Ankurbelung von Kooperationen
Bau einer Brücke

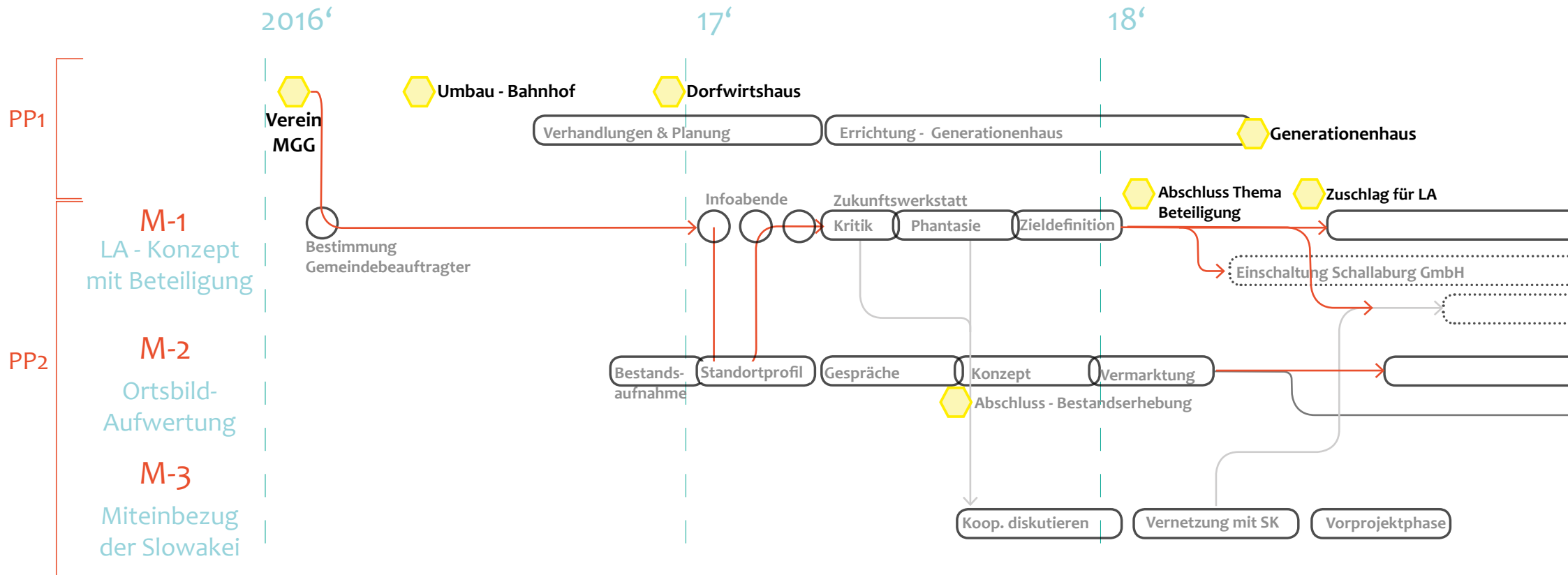
AKTEURE
Bauträger, Gemeinde, Land NÖ, SK

FINANZIERUNG
Förderungen, Gemeinde

ORGANISATION
Gemeinden Marchegg und Stupava (SK)

Priorität	○	○	○	○	○
Realisierungszeitraum	○	○	○	○	○
einmalige Kosten	○	○	○	○	○
laufende Kosten	○	○	○	○	○

PROJEKTABLAUFSSTRUKTUR 2016-2022



JÄHRLICHER FOKUS

2016-17 „Lockere Vorbereitung“ Maßnahmen mit weniger LA-Relevanz:

- .) Gründung des Vereines MGG
- .) Umbau BHF
- .) Eröffnung des Dorfwirtshauses
- .) Verhandlungen zu Generationenhaus
- Kommunikation zwischen Regionalkoordinator und gemeindebeauftragter Person aus dem Verein MGG
- Bestandsaufnahme verfügbarer Geschäftsflächen

2017-18 „Intensive Planungsphase“ Ziele & Ansprüche der Bevölkerung und Betroffener

- Abschließende Planung und Errichtung des Generationenhauses am Hauptplatz der Altstadt.
- Nutzung des Beteiligungsprozesses zur Einbringung der Bevölkerung in die Ortsbildsanierung und Leerstandsnutzung.
- Einbringung transnationaler Kooperationsmöglichkeiten während der freien Phantasiephase.

2018-19 „Wechsel von Gemeinde-interner Sichtweise auf regionale Betrachtung“ Abnehmen der Einflussmöglichkeit der Gemeinde und deren Bürger_innen

- Schärfung des Themas & wissenschaftlichem Inhalt zur Landesausstellung durch das Land NOE
- Übergabe der Organisation an Schallaburg GmbH
- Beginn der baulichen Ortsbildaufwertung
- Evaluation und Überzeugung zu SK-Kooperation

1. SCHRITT - BETEILIGUNG



Maßnahme 1
Aktivierungs- & Beteiligungsprozess

ZIEL
Landesausstellung gemeinsam mit der Bevölkerung gestalten

ART DER MASSNAHME
Partizipationsprozess, Workshops

AKTEURE
Bevölkerung, Experten

FINANZIERUNG
Land NÖ, Gemeinde

ORGANISATION
Land NÖ, Gemeinde, Verein MGG

Priorität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Realisierungszeitraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einmalige Kosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
laufende Kosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

MEILENSTEINE



THEMATISCHE RICHTUNG

Die Entscheidung, für das Thema der Landesausstellung die **LANDWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DER GEMEINDE** zu wählen, ergab sich aus der Gesamtbetrachtung der möglichen Zukunfts-Entwicklungen.

WARUM?







Als zentrales Identitätsmerkmal der Region Marchfeld stellt die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe ein bedrohtes Tätigkeitsfeld da. Dies bezieht sich einerseits auf die Entwicklung von Umwelteinflüssen wie auch auf jene der Absatzmärkte für die produzierten Produkte. Um auf dem freien Markt auch im Jahr 2025 und darüber hinaus wettbewerbsfähig zu sein, müssen Handlungsstrategien in Gang gesetzt werden. Unserer Ansicht nach bietet eine Landesausstellung die perfekte Gelegenheit, Gespräche zwischen allen relevanten Akteuren zielführend zu gestalten. Essentiell dabei ist, dass die Planung der Landesausstellung stets mit dem Hintergedanken der Weiterverwendbarkeit von generiertem Know-How abläuft.

HERAUSFORDERUNG

Die größte Herausforderung hierbei ist es, der Niederösterreichischen Landesregierung die Chancen durch eine Landesausstellung mit diesem thematischen Fokus vor Augen zu führen. Da die schlussendliche Entscheidung über das Thema durch die Landesregierung bestimmt wird, besteht das Risiko, dass trotz ausführlicher Vorbereitungen (Beteiligungsprozesse - Kostenberechnungen - Kooperationsbestrebungen) ein komplett anderes Thema ausgewählt wird. Diesem Risiko muss demnach so früh wie möglich entgegen gewirkt werden. Weswegen wir in unserem Konzept eine Vernetzung der Akteure anstreben.

WAS SPRICHT FÜR DIESES THEMA ?

Die Tatsache, dass der landwirtschaftliche Wirtschaftssektor der Region Marchfeld im Hinblick auf die Zukunft auf wackligen Beinen steht, wurde uns nicht nur durch Gespräche mit Betrieben klar, sondern auch im Zuge der Analysephase immer deutlicher.

- TEILNEHMERZAHLEN**  Das Thema ist der wichtigste Faktor für die Besucher_Innen. Aber auch ein zentraler Faktor für die **Nach-/Hauptnutzung**.
- KLIMAVERÄNDERUNG**  Laut dem Institut für Meteorologie der BOKU Wien werden die Hitzetage in Gänserndorf **bis 2035 um bis zu 50 Tage/Jahr** mehr.
- BODENBELASTUNG**  Hohe Nitratwerte in den Böden bedrohen das **Grundwasser** sowie die **Bodenqualität**. Dies unterstreicht den Trend zu BIO-Produkten.
- ABSATZMÄRKTE**  Mittlerweile ist es eine Kunst Erzeugnisse zu kostendeckenden Einnahmen zu handeln. Trends wie **solidarische Landwirtschaft** können hier Abhilfe schaffen - aber auch ein Blick **über die Grenzen** der Region.
- GENERATIONSWECHSEL**  Die nachrückende Generation im Marchfeld muss einerseits für den Beschäftigungszweig **aktiviert** - andererseits auch über Entwicklungsgefahren und Chancen **informiert** werden.
- NUTZUNG VORH. FLÄCHEN**  Um eine dauerhaften Nutzung freier Geschäftsflächen anzukurbeln bieten sich verschiedene **kreative Lösungen** an. Diese können mit einem Schwerpunkt auf **regionalen Erzeugnissen** und **flexiblen Mietverträgen** im Zuge der Landesausstellung ausgetestet werden.

ZUSAMMENHANG: THEMATISCHE RICHTUNG & BESUCHER_INNENZAHLEN

Frau Lisa Frank befasste sich in ihrer Bachelorarbeit intensiv mit den unterschiedlichen Faktoren, die für eine erfolgreiche Landesausstellung von Bedeutung sind.

Durch eine statistische Analyse kam sie zu der Erkenntnis, „dass das Thema den größten Einfluss auf die Besucher_innenzahlen und damit den Erfolg der Landesausstellung hat“. Faktoren wie eine geringe Entfernung spielen hingegen kaum eine Rolle. Ein gut ausgearbeitetes Thema, das die potenziellen Besucher_innen interessiert, ist demnach die Kernvoraussetzung für eine erfolgreiche Landesausstellung.“

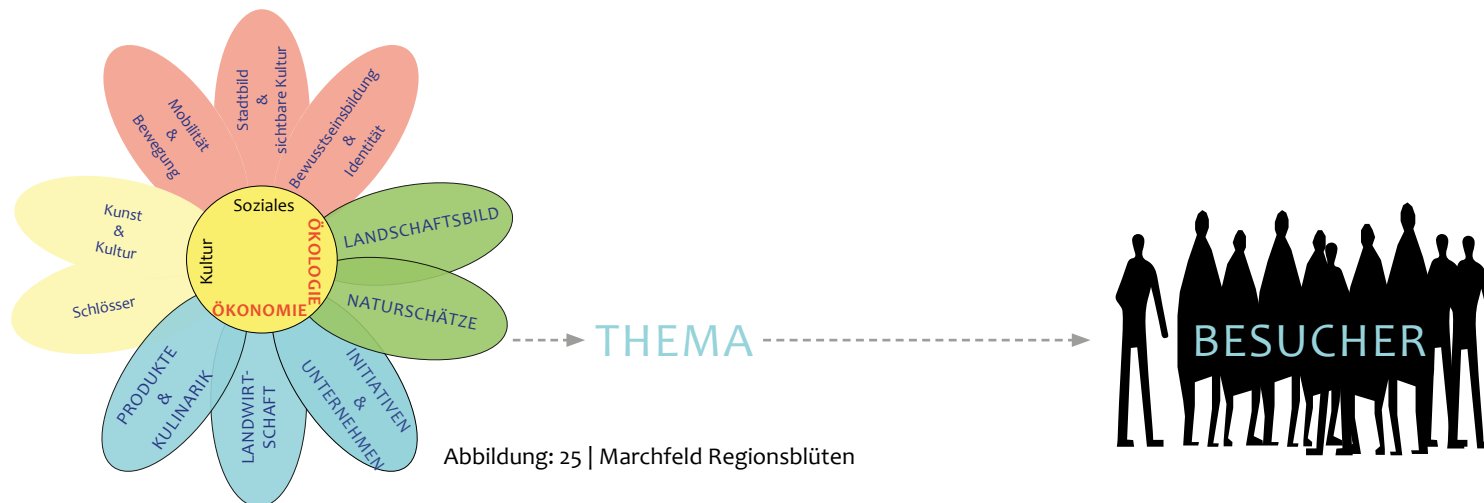


Abbildung: 25 | Marchfeld Regionsblüten

BETEILIGUNG UND NACHNUTZUNG

Aus der Bachelorarbeit geht auch hervor, dass das Land Niederösterreich vor allem in wirtschaftlich weniger starke Regionen investiert. Die Landesausstellung soll somit als Impuls für die ganze Region gesehen werden. Es wird demnach nicht nur in die Ausstellungsorte an sich investiert, sondern auch in die restlichen Gemeindegebiete.

Diese Investitionen können sich sowohl auf Grünraum- oder Verkehrskonzepte beziehen, als auch private Akteure betreffen: Fassadenerneuerung/ Leerstandsbekämpfung.

Einerseits beklagen Bürgermeister, dass sie in den Vorbereitungen zur Landesausstellung nicht genügend Mitspracherecht bekommen. Andererseits meint

Guido Wirth, der Prokurist und Vertragsmanager der Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H., dass „es schwierig ist, den Menschen vor Ort zu vermitteln was Landesausstellung bedeutet“. (Frank: S. 37)

Es ist demnach essenziell, die Bevölkerung von Anfang an, miteinzubeziehen und einem Beteiligungsparadoxon entgegenzuwirken, wo am Ende - wenn kaum mehr Einflussmöglichkeit besteht, das Interesse der Bevölkerung geweckt wurde.

Im Vordergrund der LA stehen also nicht Besucher_innenzahlen, sondern primär die Förderung der Region und den Bewohner_innen.



INFORMATIONSVORANSTALTUNG

GEMEINSAME ANFORDERUNGEN & ZIELE AN DIE LANDESAUSSTELLUNG KLÄREN

Der Grundstein für die Vorbereitungen zur Landesausstellung wurde mit der Gründung des Vereines MGG getan. Anschließend daran, drängt sich die Vorgehensweise auf, im Rahmen eines Informationsabends alle relevanten Akteure dazu zu bewegen sich zur Thematik - den Anforderungen sowie dem potentiellen Nutzen auszutauschen. Der Themenvorschlag „Entwicklung der Landwirtschaft“ stellt in dieser einleitenden Phase lediglich eine Diskussionsbasis da. Indem Akteure wie Bürger_innen - Unternehmer_innen - Forschungsinstitutionen - Wirtschaftsinstitutionen - ... und natürlich Stakeholder und Fördergeber bereits im Rahmen des Informationsabends integriert werden, sind wir davon überzeugt, dass die Vision zur Landesausstellung thematisch wie auch inhaltlich gemeinsam geschärft werden kann. Außerdem kann bereits hier auf bestehende Erfahrungswerte von Bürgermeisterinnen aus anderen Gemeinden zurückgegriffen werden, welche bereits Vorbereitungs-Prozesse für Landesausstellungen mitgestalten durften.

Zur Generierung eines neuen Gemeinschaftsgefühl für die Vorbereitungen auf die Landesausstellung bietet es sich an den Informationsabend in einem neuem Umfeld der Gemeinde abzuhalten. Im Fall unseres Entwicklungskonzeptes bietet sowohl das neu adaptierte Dorfwirtshaus, wie auch das frisch sanierte Schloss ein geeignetes - neuartiges - Umfeld für gemeinsame Gespräche zu gemeinsamen Visionen.

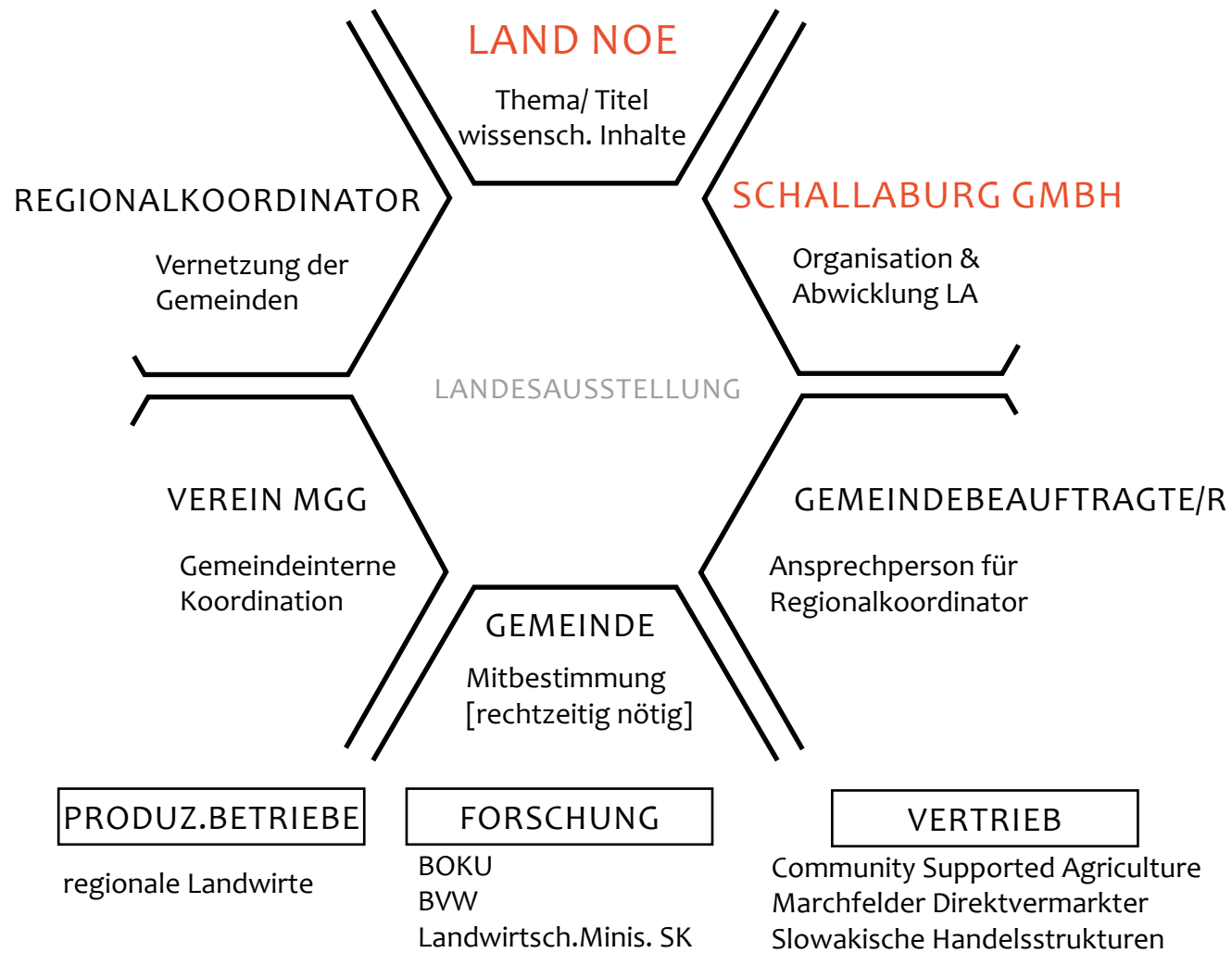


Abbildung: 26 | mögliche Stakeholder



Abbildung: 27 | Gestaltungsvorschlag Plakat

VERNETZUNG VON BETEILIGTEN



ZUKUNFTSWERKSTATT „VON DER KRITIK ZUM [ER-]FINDEN DER ZUKUNFT“

Da im Fokus einer Landesausstellung ganz klar der langfristige Mehrwert für Gemeinden und Region im Vordergrund steht, muss die Bevölkerung sowie alle betroffenen Institutionen und Interessierte bei Entscheidungen im Vorfeld der Vorbereitungen miteinbezogen werden. Eine fordernde aber sehr kreative und bewährte Form ist die Veranstaltung einer Zukunftswerkstatt.

ENTSCHEIDUNGSKRAFT

Aus Berichten bereits abgehaltener Landesausstellungen ist vernehmbar, dass ausschlaggebende Entscheidungen zwar mit den Gemeinden abgestimmt werden - die schlussendliche Entscheidungsgewalt liegt jedoch meist bei Entscheidungsgremien auf Ebene des Landes NOE bzw. den Landesausstellungs-Organisatoren der Schallaburg GmbH. Diese hierarchischen Entscheidungsstrukturen entfalten sich jedoch erst ab späteren Phasen der Vorbereitung - weswegen eine frühzeitig angesetzte Zukunftswerkstatt der ideale Weg ist um die Mitsprache der Betroffenen gewährleisten zu können.

TEILNEHMER_INNEN

- Marchegger_innen
- Gemeindebeauftragte Person aus dem MGG Verein
- Regionalkoordinator_in für die Landesausstellung
- Vertreter_innen der Schallaburg GmbH
- Vertreter_innen des Landes NOE
- Vertreter_innen von Forschungseinrichtungen
- Vertreter_innen von privaten Betrieben & Verbänden

Bei der Vernetzung dieser Schlüsselrollen für die Vorbereitung auf die Landesausstellung steht eines ganz klar im Zentrum: ZIEL ist die Klärung einer der Zukunftswerkstatt vorgelagerten Strategie, um anschließend gemeinsam im Rahmen von Workshops zielorientiert arbeiten zu können.

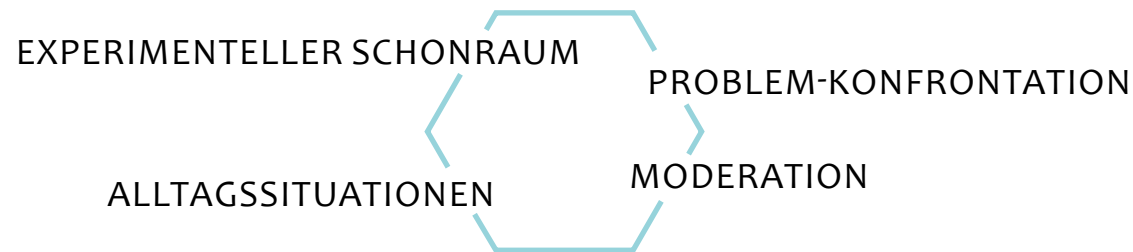
WEITESTGEHEND OFFENES ZIEL

KEINE HIERARCHIEN

GEMEINSAM FORMULIERTE PROBLEME
GEMEINSAM DISKUTIERTE LÖSUNGEN

DIALOGPROZESS

ZUKUNFTSWERKSTATT KRITIKPHASE



Zu Beginn einer Zukunftswerkstatt befindet sich die Kritikphase, wo nur Kritik geübt werden darf. Diese Phase soll dazu auffordern, Situationen kritisch zu beleuchten. Es entsteht eine Art Problemdiagnose.

Mithilfe von Kärtchen und sonstigen Materialien können Kritikpunkte von den Teilnehmer_innen direkt benannt werden. Somit entsteht eine Art Kritikliste. Mithilfe von Klebpunkten können die Teilnehmenden

die für sie relevantesten Punkte verdeutlichen. Es wird ein gemeinsames Bild der Missstände erstellt, welches dann von allen analysiert wird.

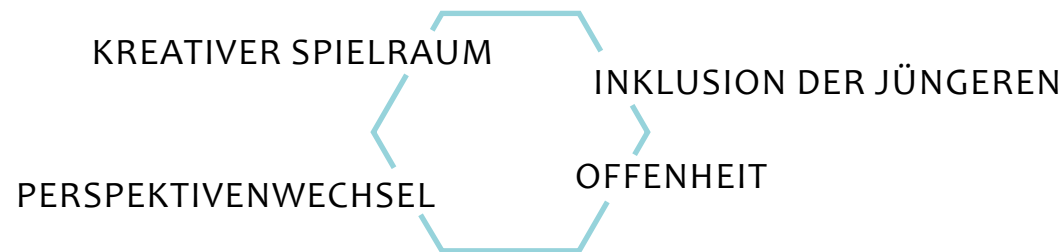
Auch wenn die Kritikphase oft einen negativen Beigeschmack hat, wird es oft als Anstoß gesehen, etwas verändern zu wollen - die Konfrontation mit den negativen Aspekten führt zu dem Wunsch des Perspektivenwechsels.

BEISPIEL KRITIK



Wir haben uns als Gruppe vorgestellt, dass wir an einer Zukunftswerkstatt für Marchegg teilnehmen und grob alle Schritte durchgearbeitet. Die Ergebnisse sind hier dargestellt.

ZUKUNFTSWERKSTATT FANTASIEPHASE



Nachdem die Probleme durch die Kritikphase analysiert wurden, gehen sie in die Fantasiephase, wo die Teilnehmer_innen utopische Visionen gestalten sollen. Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt - Lösungsansätze, die bisher nicht für möglich gehalten wurden können entstehen. Es soll (wie rechts dargestellt) zu einem Perspektivenwechsel kommen, damit die Menschen aus ihrem gewohnten linearen Denken und ihrem Sachzwangsdenken herauskommen.

Nachdem dieser schwierige Schritt überwunden ist, entdecken viele Freude am Gestalten und an der Ideenentwicklung. Die Fantasiephase ist besonders wichtig, da Zukunftserwartungen und -vorstellungen tatsächlich die Zukunft beeinflussen.

Es gibt unterschiedlichste Methoden, die angewendet werden können - sie sollten aber auf jeden Fall spielerisch gestaltet werden.

BEISPIELE FÜR FANTASIEPHASE

Theatersketches, Entwicklung von Szenarien,
Schulprojekte: Kreativwettbewerb, Rollenspiele, etc.



Abbildung: 28 | Beispiel Wettbewerb

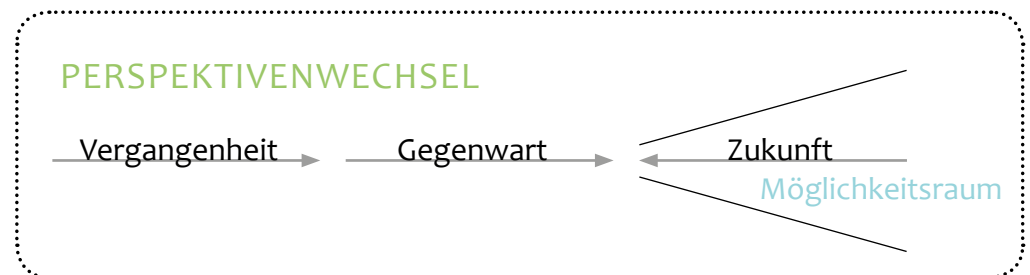
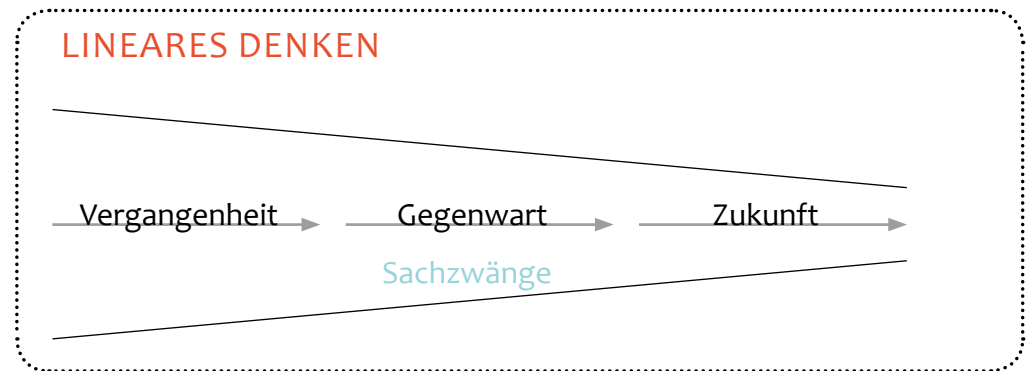


Abbildung: 29 | Grafik

In unseren Szenarien haben wir oben schon überspitzt dargestellt, wie sich Marchegg in den nächsten 10 Jahren entwickeln könnte. Um besonders die jüngere Generation auch miteinzubeziehen und zur Mitarbeit zu animieren, könnte man einen Comic Wettbewerb veranstalten - dieses Beispiel stammt von einer Landesausstellung in Oberösterreich.

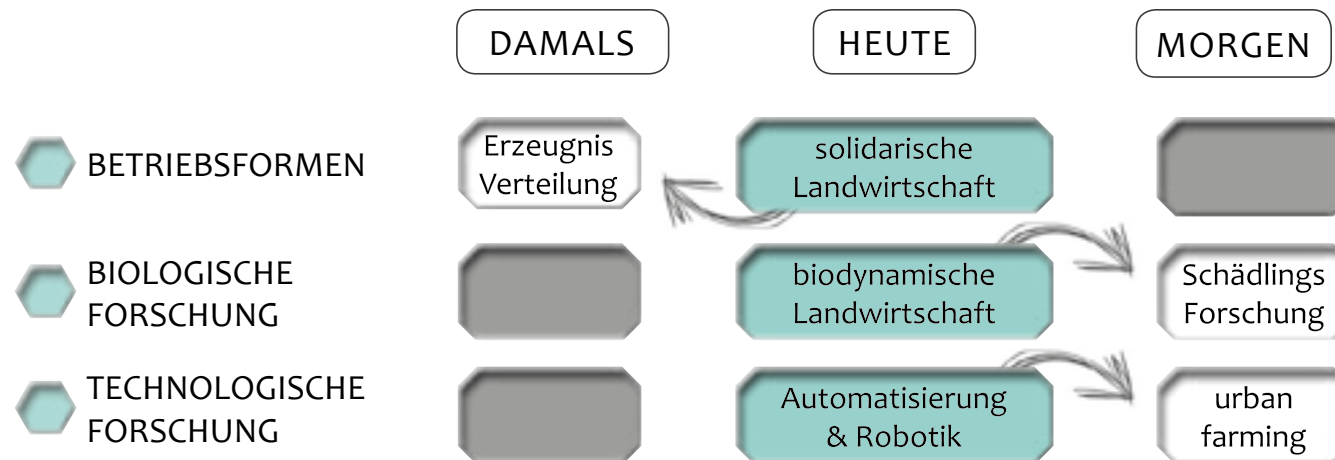
ZUKUNFTSWERKSTATT KONZEPTPHASE



Kritik und Vision sollen schlussendlich in konkrete Umsetzungsprojekte überführt werden. Dafür werden nur Projekte herausgearbeitet, an deren Umsetzung Interesse besteht. Projektgruppen erarbeitet dann einen Umsetzungsplan für jedes Projekt: Meilensteine für die nächsten Schritte mit klaren Festlegungen, wer verantwortlich ist und wie man den Erfolg messen bzw. überprüfen kann.

Wichtig ist besonders, ob überhaupt Veränderungsbereitschaft besteht - ein Abwägen der Interessen der Teilnehmer_innen ist von Bedeutung. Wenn Bereitschaft zur Veränderung gegeben ist, kann eine richtige Aufbruchsstimmung entstehen. Die Menschen sind bereit, gemeinsam etwas zu ändern und Neues zu schaffen.

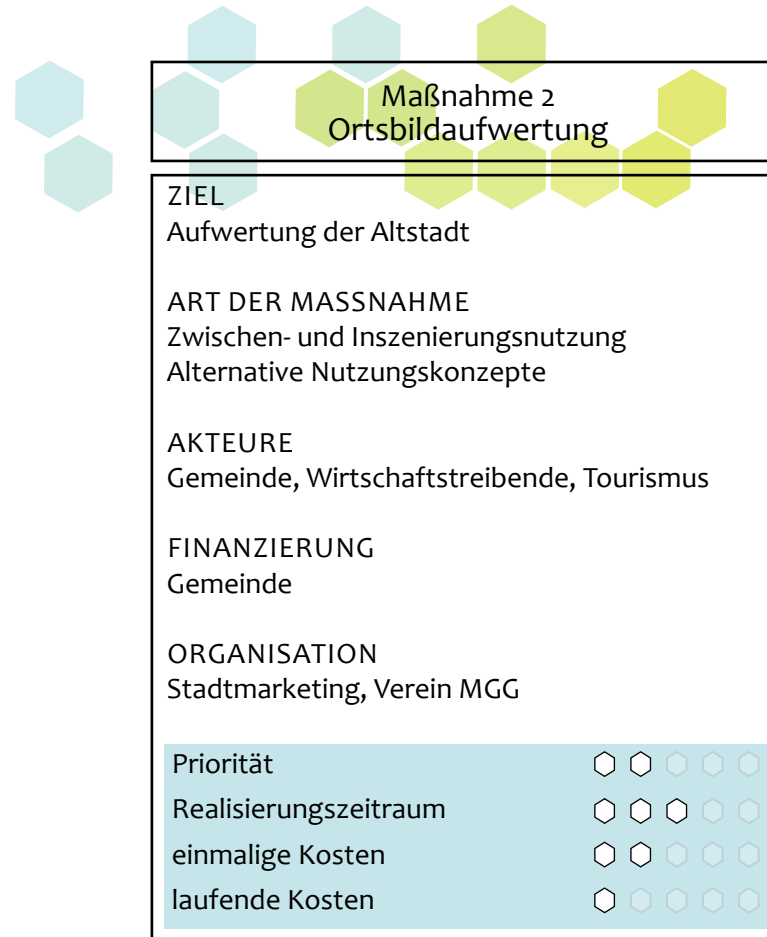
KONZEPT-AUSWEITUNG



Zur Ausweitung der auf „landwirtschaftliche Produktion“ für die Landesausstellung auf den kulturellen und forschenden Wirtschaftssektor der Region - werden nun die entstandenen Themen auf deren historische Entwicklung und zukünftige Ausbaumöglichkeit projiziert.

Durch diese Vorgehensweise kann die Teilnahme verschiedenster Institutionen und Akteur_innen innerhalb der Region Marchfeld sowie angrenzend an diese ermöglicht werden.

2. SCHRITT - ORTSBILDAUFWERTUNG



MEILENSTEINE



SCHLOSSPFAD

VISION

Während der Landesausstellung sollen möglichst viele Besucher mit der Bahn anreisen, es wird zwar einen Shuttlebusservice geben, aber die Besucher_innen sollen auch das Rad benutzen bzw. auch zu Fuß zu den Ausstellungslokalitäten in der Altstadt gelangen. Dazu wird ein Pfad mit verschiedenen Stationen gestaltet der den Weg zum Schloss attraktiv machen soll.

Entlang des Schlosspfades findet man verschiedene Stationen, die Besucher_innen während der Landesausstellung besichtigen können. Allerdings sollen die Stationen auch nach der Landesausstellung erhalten bleiben, um so eine weitere touristische Attraktion zu bilden.

BAHNHOF

Gleich zu Beginn befindet sich am „Empfang“ am Bahnhof ein Infopoint, wo schon vorab Informationen bezüglich der LA21 zur Verfügung gestellt werden aber auch Fragen und Anregungen bearbeitet werden. Gleichzeitig befindet sich dort auch der Shuttlebus, welcher in regelmäßigen Intervallen die Besucher_innen vom Bahnhof zum Schloss führt.

SCHAUFELDER

Die erste Station des Schlosspfades sind die Schaufelder. Hier kann man mitverfolgen, wie die Landwirtschaft in Marchegg betrieben wird und welche Neuerungen in diesem Bereich bereits zur Anwendung kommen. Die Parzellen, die nun als Schaufelder agieren sind ganzjährig begehbar und zeigen somit, mit welchen Herausforderungen und Hürden die Landwirtschaft zu kämpfen hat.

VERKAUFSFLÄCHEN

Eine weitere Station sind die Verkaufsflächen, welche der Funktion eines Marktes ähnelt. Dort werden regionale Landwirt_innen die Möglichkeit haben, ihre Produkte zu vermarkten und zu verkaufen. Dies soll als weitere touristische Attraktion fungieren und die Besucher_innen zum Bummeln und Verweilen einladen.

Schließlich gelangt man dann zum Schloss, in dem die Ausstellungen stattfinden werden. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, den Schlosspfad als Radweg zu nutzen. Dieser erstreckt sich vom Bahnhof bis über die neu gebaute Brücke in der Altstadt Marcheggs bis in die Slowakei.

- Infostand 
- Shuttlebus 
- SchlossPfad 
- Schaufelder 
- Verkaufsflächen 
- Veranstaltungen 
- Radnetz 

Abbildung: 30 | Schlosspfad



VERBESSERUNG DER VERBINDUNG BAHNHOF - ALTSTADT

Um die Nutzung des Fahrrades in Marchegg zu forcieren muss die Infrastruktur für dies verbessert werden. Als wichtigsten Punkt sehen wir dabei die Verbesserung der Verbindung zwischen dem Bahnhof und der Altstadt, auch um während der Landesausstellung möglichst viele Besucher_innen zu der Anreise-Kombination aus ÖV und Rad zu bewegen.

Zurzeit besteht schon ein Radweg entlang der Landesstraße B49 im Ortsteil Fünfhaus, jedoch ist in den Ortsteilen Marchegg-Stadt und Marchegg-Bahnhof keine Radfahrinfrastruktur vorhanden und die Radfahrer_innen sind dazu gezwungen auf der Hauptstraße sowie in der Bahnstraße im Mischverkehr bei Tempo 50 zu fahren. Dies schmälert die Attraktivität der Fahrradnutzung. Daher wird die Hauptstraße in der Altstadt im Ortsgebiet zu einer Tempo 30 Zone umgewandelt und mit Sharrows (Fahrradpiktogramme) versehen. Ebenso wird die Bahnstraße zwischen den Kreuzungen Untere Bahngasse/Bahnstraße und B49 (Bernsteinstraße)/Bahnstraße zu einer Tempo 30 Zone umgewandelt und auch mit Sharrows versehen. Die B49 Bernsteinstraße wird im gesamten Ortsteil Fünfhaus zu einer Tempo 50 Zone umgewandelt, da die derzeitige Tempo 50 Zone, welche sich nur im Bereich

der Volks- und Neue Mittelschule befindet, bezüglich der Geschwindigkeitsreduzierung nicht effektiv ist. Die verlängerte Tempo 50 Zone soll somit die Sicherheit der Verkehrssituation im Bereich der Schulen verbessern.

DIE „SHARROW“ BODENMARKIERUNG ZUR INTEGRATION VON RADVERKEHR

Die Bodenmarkierung „Sharrow“, die aus Nordamerika kommt und nun auch in Europa immer häufiger eingesetzt wird, stellt also eine gute Möglichkeit dar, Konfliktsituationen wie „Dooring“ oder Abdrängen durch enges Überholen gar nicht erst entstehen zu lassen. Und sie bestärkt Radfahrer_innen in ihrer Teilnahme am Verkehr.

Die „Sharrow“ soll allen Verkehrsteilnehmenden folgende Botschaften übermitteln:

- Radverkehr ist auf der Fahrbahn im Mischverkehr erwünscht und akzeptiert
- Radfahrende sollen den dafür gekennzeichneten Bereich benutzen, d.h. im Bereich der Pfeilmitte und damit mit Sicherheitsabstand zum rechten Fahrbahnrand oder zum rechts angrenzenden Parkstreifen.



Abbildung: 31 | Beispielhafter "Sharrows"; Standort Los Angeles (USA)

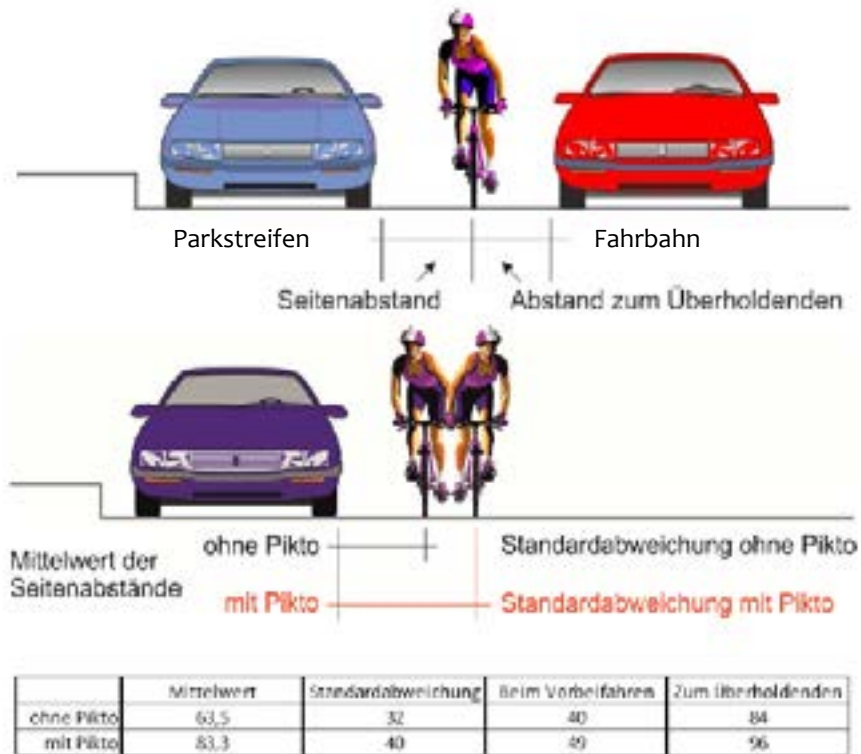


Abbildung: 32 | Querschnitt Vorteile Sharrows

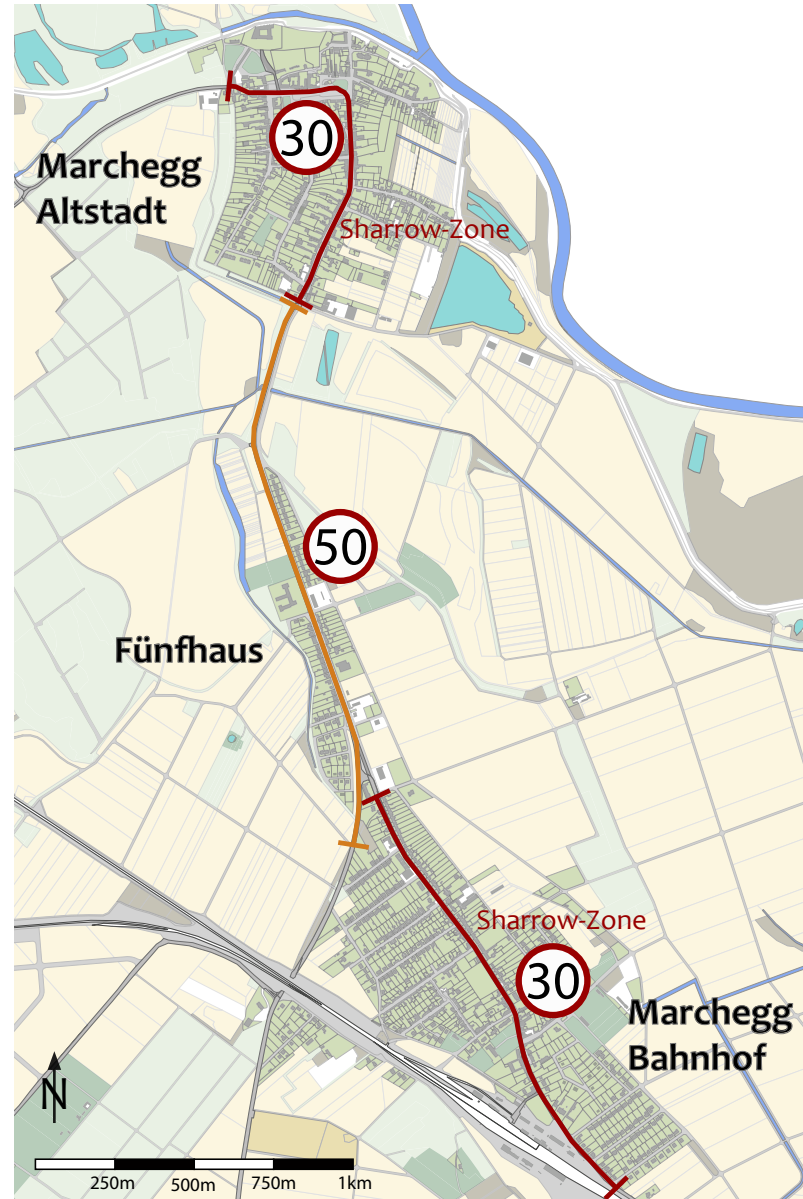


Abbildung: 33 | Verkehrszonen

LEERSTANDSMANAGEMENT

AUSGANGSSITUATION

Derzeit ist das Ortsbild der Altstadt von einigen Leerständen geprägt, durch die leeren Schaufenster und auch heruntergekommenen Fassaden wird die Attraktivität des Mikrostandortes vermindert und somit auch mögliche Investoren abgeschreckt.

VISION

Ziel ist es durch die Einrichtung eines Leerstandsmanagements, welches im Aufgabenbereich des Stadtmarketings und auch unter Beteiligung der Bürger, in diesem Fall mit dem Verein MGG, liegt, den Leerstand aktiv zu bekämpfen und somit den Standort Marchegg zu stärken. Die Landesausstellung stellt hierbei eine Besonderheit dar, weil durch die erhöhte Besucherfrequenz vor allem der Altstadt ein sehr großes Potential für Nutzung der Leerstände darstellt.

AUFGABENBEREICH

Das Leerstandsmanagement stellt eine zentrale Anlaufstelle für Mietinteressenten und Eigentümer dar. Sie betreibt nicht nur laufende Vermarktung

der Leerstände sondern auch Aktualisierung der Bestandsliste und das Aufspüren künftiger Leerstände. Neben der reinen Vermarktung der Objekte ist die Vermarktung des Standortes besonders wichtig. Es soll eine positive Kommunikation der Stärken des Standorts geführt werden. So kann eine positive Grundhaltung und die Botschaft, dass etwas passiert, geschaffen werden.

METHODEN ZUR BEKÄMPFUNG DES LEERSTANDS

- Nutzung für alternative Geschäftsideen und Nischennutzungen
- Inszenierungsnutzungen Schaufensternutzung (verhindern von „toten Schaufenstern“)
- „interne Filialisierungen“ ortsansässige Unternehmen lagern spezielle Produktion und Dienstleistung aus
- Nutzung für Gemeindeeigene Projekte vor allem im Bereich sozialer Infrastruktur (Generationenhaus, Räumlichkeiten zu sozialer Interaktion,...)
- Einführung kreativer Mietkonzepte (Kurzzeitmieten, Mieten auf Provisionsbasis, 2€-Modell, Mietfördermodell)



Abbildung: 34 | Beispiele für Schaufensterinszenierung

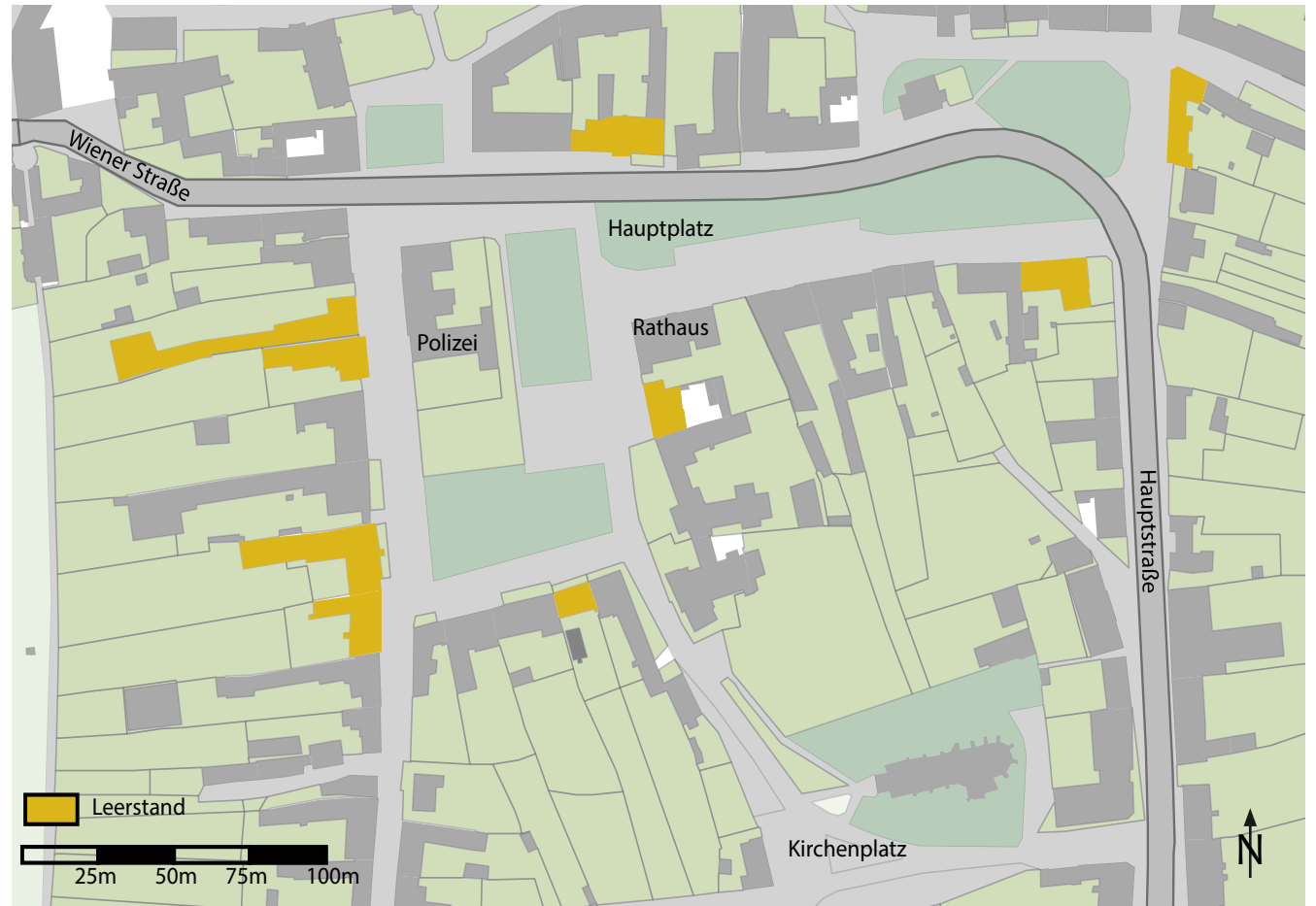


Abbildung: 35 | Leerstand am Hauptplatz

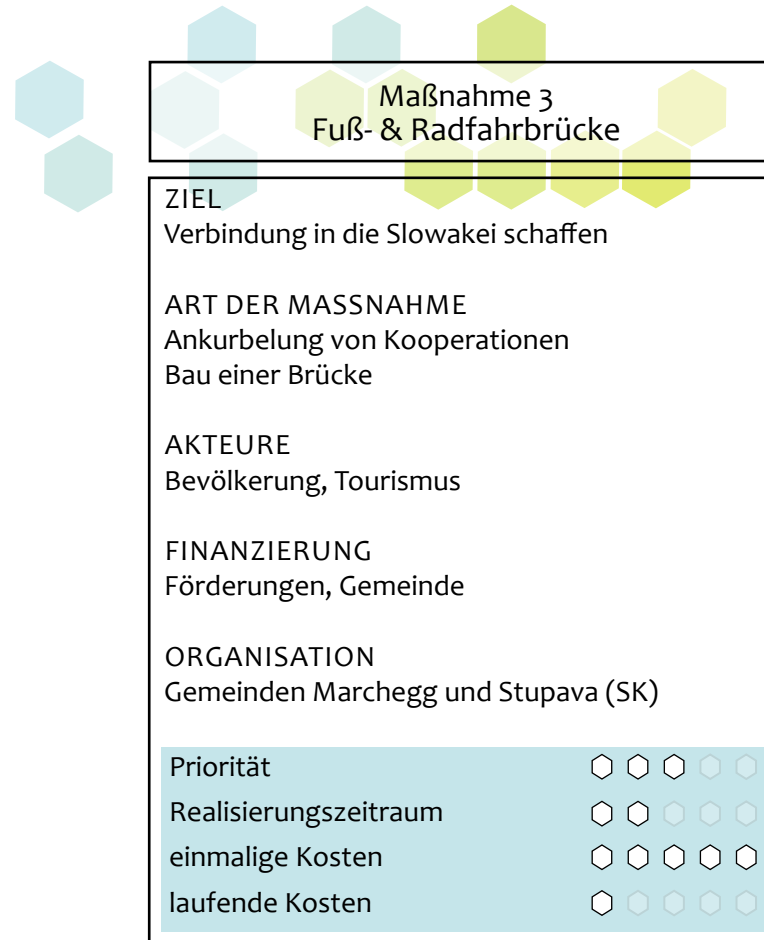
3. SCHRITT - FUSS- & RADFAHRBRÜCKE

FIT FÜR DIE LANDESAUSSTELLUNG 21

BETEILIGUNG

ORTSBILDAUFWERTUNG

FUSS- & RADFAHRBRÜCKE



**Maßnahme 3
Fuß- & Radfahrbrücke**

ZIEL
Verbindung in die Slowakei schaffen

ART DER MASSNAHME
Ankurbelung von Kooperationen
Bau einer Brücke

AKTEURE
Bevölkerung, Tourismus

FINANZIERUNG
Förderungen, Gemeinde

ORGANISATION
Gemeinden Marchegg und Stupava (SK)

Priorität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Realisierungszeitraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einmalige Kosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
laufende Kosten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

MEILENSTEINE



FUSS - & RADFAHRBRÜCKE

AUSGANGSSITUATION

Die March bildet auf 91 km die Grenze zwischen der Slowakei und Österreich. Auf diesem langen Grenzabschnitt gibt es zurzeit nur vier Grenzübergänge: (von Nord nach Süd) eine Pontonbrücke bei Hohenau, eine Fähre bei Angern, die Eisenbahnbrücke der Marchfelder Ostbahn in Marchegg sowie erst seit wenigen Jahren die Fuß- und Radfahrbrücke „Brücke der Freiheit“ bei Schloss Hof. Durch die Schnellstraße 8 ist zwar eine weitere Querung angedacht jedoch wird die Realisierung dieser noch einige Jahre bis Jahrzehnte dauern.

VISION

Auf Höhe des Zollwachtsdenkmals, bei der Marchegger Altstadt, soll eine 4 Meter breite und 180 Meter lange Fuß- und Radfahrbrücke errichtet werden. Die Kosten werden sich auf ungefähr 1,5 Mio.€ belaufen, wovon etwa 10% von der Gemeinde bezahlt werden müssten (je nach Förderhöhe). Diese Brücke soll vor allem den Austausch zwischen den Gemeinden und der Bevölkerung auf beiden Seiten fördern und auch die Standortqualität der Altstadt wird ebenfalls gesteigert. Einen besonders wichtigen Punkt stellt hierbei der Fahrradtourismus, mehr dazu auf den folgenden Seiten.



HARD FACTS - BRÜCKE

AKTEURE EU, Land, Gemeinde, Slowakei Architekten, Ingenieure, Unternehmen Gesellschaft zur Prüfung der UVP Bürgerinitiativen Sachverständige	LÄNGE 180 Meter BREITE 4 Meter M² - PREIS 2000 € BAUZEIT 1 Jahr									
FÖRDERUNG EU ETZ - Interreg III Territoriale Zusammenarbeit LAND NÖ	<table border="1"><tr><td>KOSTEN</td><td></td><td></td></tr><tr><td>EU 70 % 1.008.000€</td><td>Slowakei 10% 144.000€</td><td>Österreich 10% Land / 10% Gemeinde 288.000€</td></tr><tr><td>GESAMT</td><td colspan="2">1.440.000€*</td></tr></table>	KOSTEN			EU 70 % 1.008.000€	Slowakei 10% 144.000€	Österreich 10% Land / 10% Gemeinde 288.000€	GESAMT	1.440.000€*	
KOSTEN										
EU 70 % 1.008.000€	Slowakei 10% 144.000€	Österreich 10% Land / 10% Gemeinde 288.000€								
GESAMT	1.440.000€*									

* Kennzahlen orientieren sich an: "Fahrradbrücke der Freiheit, Schlosshof - Devínska Nová Ves"

ANBINDUNG AN DAS INTERNATIONALE RADNETZ

AUSGANGSSITUATION

Der Fahrradtourismus ist in Marchegg derzeit nicht wirklich präsent, zwar führt die Kamp-Thaya-March-Radroute durch Marchegg, diese wird jedoch nicht besonders genutzt.

VISION

Durch die Fuß- und Radfahrbrücke auf Höhe des Zollwachtdenkmals wird ein direkter Anschluss an das internationale Radnetz zum „Eurovelo 13- Iron Curtain Trail“ (ICT) geschaffen. Dieser führt von der Barentsee an der finnisch-russischen Grenze entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs bis ans Schwarze Meer im bulgarisch-türkischen Grenzgebiet und durchquert dabei 19 europäische Staaten. Aber nicht nur der ICT wird erschlossen, sondern auch das slowakische Radroutennetz, welches in dieser Region sehr gut ausgebaut ist und vor allem der Bevölkerung Bratislavas als beliebtes Ausflugsgebiet genutzt wird (siehe Abb. XX).

Gemeinsam mit der Brücke der Freiheit können auch Grenzüberschreitende Rundradrouten erstellt werden und somit kann jedenfalls der Tagesradtourismus angekurbelt werden. Ein Beispiel für eine neue Tagesroute (Marchfeld-Karpaten-Runde mit 38 km Länge) ist in der Karte rechts (Abb. XX) ebenfalls eingezeichnet. Auf der slowakischen Seite sind auch einige Sehenswürdigkeiten zu erkunden, darunter einige Schlösser und Burgen bzw. Burgruinen sowie der bedeutendste Marienwallfahrtsort der Slowakei Marianka (Marienthal). Die neu entstehende Verbindung schafft somit ein zweites Standbein der Tourismusbranche in Marchegg.



Abbildung: 37 | Schloss Marchegg



Abbildung: 38 | Schloss Hof



Abbildung: 39 | Stupava



Abbildung: 40 | Wallfahrtsort Marianka

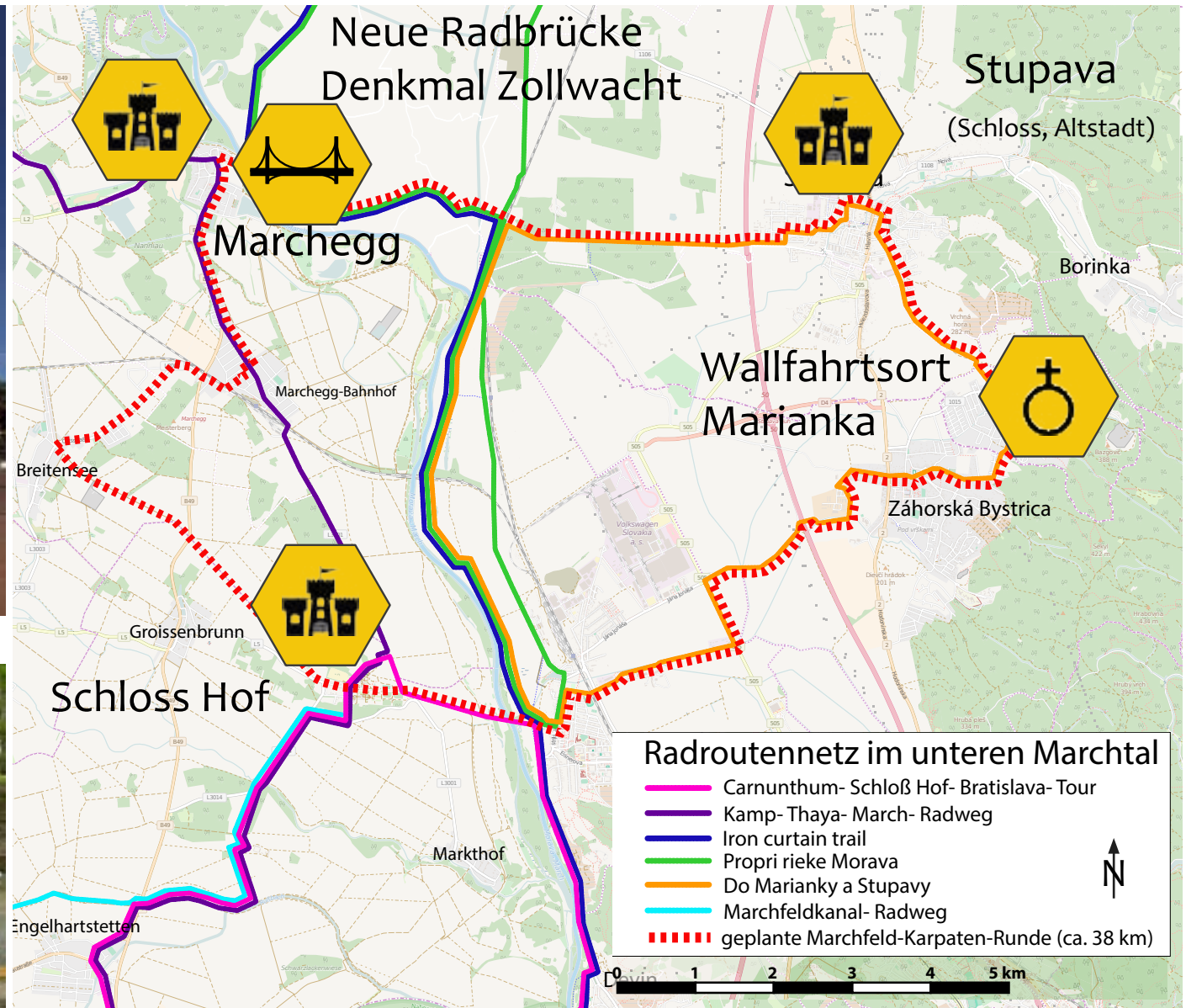


Abbildung: 41 | Radroutennetz im unteren Marchtal

UNSERE VISION: MARCHEGG GEMEINSAM GESTALTEN

Auch wenn wir nicht wissen, ob sich diese Vision von Marchegg im Jahre 2025 erfüllen wird, war es dennoch äußerst spannend und lehrreich, diese zu erstellen.

Unsere zwei Projektpakete beinhalten zahlreiche Maßnahmen, die auf eine Stärkung der Gemeinde abzielen, um sie auch auf zukünftige Herausforderungen (wie die Landesausstellung) bestmöglich vorzubereiten. Wir wissen, dass die Projektpakete mit den Maßnahmen nur fiktive Vorschläge für Marchegg sind. Wir hoffen nichtsdestotrotz, dass wir mit unseren Ideen, den einen oder anderen Marchegger inspirieren konnten. Für uns war es auf jeden Fall eine Freude, uns so intensiv mit der kleinen niederösterreichischen Stadt zu beschäftigen. Wir haben uns von Anfang an wohl gefühlt und haben gleich gemerkt, dass die Bevölkerung sehr daran interessiert war, mit uns zusammenzuarbeiten. Dies gilt vor allem für das Engagement des Bürgermeisters, der uns seine Gemeinde mit Charme und Witz näher gebracht hat.

Ein herzliches Dankeschön gilt natürlich auch unseren Lehrenden, welche uns immer tatkräftig unterstützt haben.

In diesem Sinne,
wir sehen uns bei der Landesausstellung 2021 !

GRUPPE 7

WIR STELLEN UNS VOR... UNSER TEAM-MIX

SEBASTIAN
max
GÄRTNER



SUSANNA
KARL
FALKENSTEINER



SOLOMON
GERLINDE
KUZMANOVIC



JOHANNA
KATHARINA
AMATSCHKE



SROJAN
OKAWANGO
DINKIC



© Srdjan

QUELLENVERZEICHNIS

WEBVERZEICHNIS

Seite 6	https://tiss.tuwien.ac.at/course/educationDetails.xhtml?windowId=559&semester=2015W&courseNr=280109
Seite 7	https://de.wikipedia.org/wiki/Marchegg , http://www01.noel.gv.at/scripts/cms/ru/ru2/stat.asp?NR=30835
Seite 9	KEP - Bericht 2016
Seite 38	Gleich & Schentler (2010) Strategische und operative Planung in Kommunen - Koordination, Steuerung, Budgetierung, S. 42-46
Seite 46	Colclusio aus den Ergebnissen der Analysephase
Seite 53	www.stadtmarketing-friedberg.de/
Seite 55-57	H. Linzer & W. Tschirk (21.11.2015) Vorlesungsunterlagen zur Kommunalen Entwicklungsplanung KEP WS2015/2016
Seite 60	Berechnung der Gestaltungskosten: Pittel & Brausewetter ; DI Erich Hillbrunner; Betriebskosten: Lenk, " Der Investitions- und Folgelastenplaner für Kommunen", Boorberg Verlag 1996; Strabag; eigene Schätzung http://www.ziegler-metall.de ; http://kommunalbedarf.at/index.php?id_product=331&controller=product ; BKI Objektdaten F3 Freianlagen, Stuttgart s. 455; Dipl.-Ing.Norbert Trolf, Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen; ÖNORM B2607 Spielplatz – Planungsrichtlinien
Seite 64-65	Broschüre der Gemeinde Kilb (NOE) zum Mehrgenerationenhaus (2015) mehrgenerationenhaeuser.de
Seite 75	Colclusio aus den Ergebnissen der Analysephase
Seite 76-77	Frank (2015) Die Landesausstellung in Niederösterreich, BesucherInnenzahlen beeinflussende Faktoren und der Aspekt der Nachnutzung
Seite 81-87	Burow (2000). Ich bin gut – wir sind besser. Erfolgsmodelle kreativer Gruppen. Stuttgart: Klett-Cotta. „Robert JUNGK und die Entwicklung der Zukunftswerkstatt“ http://www.partizipation.at/methoden.html
Seite 96-97	Abstände mit Fahrradpiktogrammen: VO Nichtmotorisierter Verkehr SS2015- Dr. DI Friedrich Nadler Vorlesung_Teil2_Radverkehr_2015 https://tiss.tuwien.ac.at/course/educationDetails.xhtml?windowId=6dd&semester=2015S&courseNr=280183

Logos: Tu Wien: https://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/downloads/cd/CD_NEU_2009/TU_Logos_2009/TU_Signet_SW_rgb.gif
Raum ifoer, ifip, ivs, iaw: Schriftart - Adam, aus Eigenerstellung

Piktogramme: aus Eigenerstellung

QUELLENVERZEICHNIS

KOSTENBERECHNUNG BAHNHOFSPLATZ | ABBILDUNG 20

Straße pro lfm.	2005 Pittel & Brausewetter ; DI Erich Hillbrunner; Betriebskosten: Lenk, " Der Investitions- und Folgelastenplaner für Kommunen", Boorberg Verlag 1996
Parkplätze pro Stk.	2005 Strabag
Beleuchtung pro Stk.	2016 eigene Schätzung nach ziegler-metall.de
Schutzweg pro lfm.	2007 Pittel & Brausewetter ; DI Erich Hillbrunner; Betriebskosten: Lenk, " Der Investitions- und Folgelastenplaner für Kommunen", Boorberg Verlag 1996
Sitzbänke pro Stk.	2016 http://kommunalbedarf.at/index.php?id_product=331&controller=product
Rasen pro m ²	2006 BKI Objektdaten F3 Freianlagen, Stuttgart s. 455
Baum klein pro Stk.	2008 Dipl.-Ing.Norbert Trolf, Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen
Baum groß pro Stk.	2008 Dipl.-Ing.Norbert Trolf, Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen
Bushaltestelle pro Stk.	2016 http://kommunalbedarf.at/index.php?id_product=1048&controller=product
Spielplatz pro m ²	2011 ÖNORM B2607 Spielplatz – Planungsrichtlinien
Abfalleimer pro Stk.	2016 http://kommunalbedarf.at/index.php?id_product=319&controller=product
Infokästen pro Stk.	2016 http://kommunalbedarf.at/index.php?id_product=656&controller=product
Brunnenanlage pro m ²	eigene Schätzung

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung: 1 | Fotos aus Eigenerhebung

Abbildung: 2 | <http://dm131517.students.fhstp.ac.at/mobile1/imageMaps/rwdImageMap.html>

Abbildung: 3 | <http://kurier.at/lebensart/leben/schloss-marchegg-viel-charme-und-noch-mehr-stoerche/153.332.198>

Abbildung: 4 | <http://www.schloss.marchegg.at/en/sehenswertes>

Abbildung: 5 | <http://www.wwf.at/de/menu256/subartikel1425/>

Abbildung: 6 | Fotos aus Eigenerhebung

Abbildung: 7 | Eigene Darstellung

Abbildung: 8 | Eigene Darstellung

Abbildung: 9 | Eigene Darstellung

Abbildung: 10 | <http://www.noen.at/nachrichten/lokales/aktuell/gaenserndorf/Stadt-fit-fuer-die-Zukunft;art2633,707782;>
<http://www.marchegg.at/system/web/default.aspx?sprache=1>

Abbildung: 11 | Logo Gruppe 7

Abbildung: 12 | Fotos aus Eigenerhebung

Abbildung: 13 | Fotos aus Eigenerhebung; Grunlage: GIS Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN - <https://tuwel.tuwien.ac.at/course/view.php?id=7010>

Abbildung: 14 | Grunlage: GIS Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN - <https://tuwel.tuwien.ac.at/course/view.php?id=7010>

Abbildung: 15 | Grunlage: GIS Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN - <https://tuwel.tuwien.ac.at/course/view.php?id=7010>

Abbildung: 16 | <http://www.stadtmarketing-friedberg.de/>

Abbildung: 17 | Grunlage: GIS Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN - <https://tuwel.tuwien.ac.at/course/view.php?id=7010>

Abbildung: 18 | http://www.stelzenheuriger.at/html/unser_lokal.html

Abbildung: 19 | Fotomontage & Fotos aus Eigenerhebung

Abbildung: 21 | Grunlage: Gis Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN - <https://tuwel.tuwien.ac.at/course/view.php?id=7010>

Abbildung: 22 | Grunlage: Gis Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN - <https://tuwel.tuwien.ac.at/course/view.php?id=7010>

Abbildung: 23 | [http://www.mgh-badkissingen.de/news/;](http://www.mgh-badkissingen.de/news/)

Abbildung: 24 | http://www.kilb.at/web/index.php?option=com_phocagallery&view=category&id=412:wohnungsuuebergabe-betreutes-wohnen&Itemid=&Itemid=2;

Abbildung: 25 | http://www.regionmarchfeld.at/blog/wp-content/uploads/2014/09/Seite_4_Landesausstellung_Folie.jpg

Abbildung: 26 | <https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Boku-wien.svg>; http://www.awes.at/?mdoc_id=1006260&lang=en; [https://noe.lko.at/;](https://noe.lko.at/)

<http://www.noeku.at/de/gesellschaften/ausstellungsbetriebe/schallaburg>; <http://www.bvv.at/>; <http://www.opotravinach.sk/contents/view/Partneri>

Abbildung: 27 | <http://blog.mixerdirect.com/blog/vertical-farming/>; <http://www.inuag.org/world-farmscrapers>;

<http://www.schoenhengstgau.eu/c/archiv?B=/lkr/hertersdorf/hertersdorf-bauer.1>

Abbildung: 28 | http://www.lin-c.net/files/LA_MAHLZEIT09.pdf

Abbildung: 29 | Burow (2000). Ich bin gut – wir sind besser. Erfolgsmodelle kreativer Gruppen. Stuttgart: Klett-Cotta. „Robert JUNGK und die Entwicklung der Zukunftswerkstatt“

Abbildung: 30 | Eigene Erstellung

Abbildung: 31 | <https://laecovillage.wordpress.com/2010/06/17/more-l-a-bike-facilities-coming-someday-soon/>

- Abbildung: 32 | Eigenerstellung, Grundlage: Gis Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN - <https://tuwel.tuwien.ac.at/course/view.php?id=7010>
Vorlesung: 280.183 Nichtmotorisierter Verkehr, Radverkehr, Dr. DI Friedrich Nadler, Vorlesungsfolien Seite 150.
- Abbildung: 33 | Eigenerstellung aus Analysedaten - auf der Grundlage: GIS Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN - <https://tuwel.tuwien.ac.at/course/view.php?id=7010>
- Abbildung: 34 | http://www.gelsenkirchener-geschichten.de/bild.php?bild=http://www.gelsenkirchener-geschichten.de/userpix/298/298_P1210110buer_weihnachten2010web_1.jpg
http://det-lille-hus.blogspot.co.at/2012_10_01_archive.html
- Abbildung: 35 | Eigenerstellung Eigenerstellung aus Analysedaten - auf der Grundlage: GIS Daten zur Verfügung gestellt von TUWIEN
- Abbildung: 36 | Gruppe7 - Visualisierung Radbrücke;
https://www.google.at/maps/@48.278966,16.909461,3a,75y,90t/data=!3m8!1e2!3m6!1s43272999!2e1!3e10!6s%2F%2Fh3.googleusercontent.com%2Fproxy%2Fq1HEs-nk0k1CwLRlmeA05m8JtKkXhLTesUkH37ERpuOua27sS7RwruGUqHpGtypBu1sAqayp-hqxK-B9yf1otjszMI7v_w%3Dw203-h135!7i2904!8i1944?hl=de
- Abbildung: 37 | <http://www.schloesserreich.at/en/programmes/groups/>
- Abbildung: 38 | <http://www.panoramio.com/photo/79207103>
- Abbildung: 39 | <http://www.rodinka.sk/ked-je-volno/s-rodinkou-po-slovensku/zahoracke-okolie-bratislavy-42/>
- Abbildung: 40 | <http://www.farastupava.sk/?q=node/71>
- Abbildung: 41 | Karte Radrouten im unteren Marchtal: Grundlage von openstreetmap.org

IMPRESSUM

VERFASSER_INNEN

GRUPPE 7

Amatschek Sebastian	1229008
Dinkic Susanna	1126080
Falkensteiner Johanna	1109071
Gärtner Solomon	1228881
Kuzmanovic Srdjan	1229066

BETREUUNGSTEAM

DEPARTMENT FÜR RAUMPLANUNG - TU WIEN

Arnold Fallner	Digital Architecture and Planning
Gerlinde Gutheil-Knopp-Kirchwald	Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik
Bardo Hörl	Verkehrssystemplanung
Helena Linzer	Örtliche Raumplanung
Werner Tschirk	Örtliche Raumplanung

FEBER 2016

ALLE RECHTE AN SÄMTLICHEN INHALTEN BLEIBEN DEN VERFASSER_INNEN VORBEHALTEN.

